353
Oktober 2025

HEMPELS

3,20 Euro
davon 1,60 Euro für die Verkäufer/innen

30 Jahre Straßenmagazin für Schleswig-Holstein



Danke für 30 Jahre

Herzlichen Dank,

dass Sie HEMPELS lesen! Ohne Leserinnen und Leser könnten wir keine Stimme sein für Menschen, die von Armut betroffen sind oder auf der Straße leben. Ohne Kundinnen und Kunden könnten nicht landesweit 240 Verkäuferinnen und Verkäufer etwas hinzuverdienen und eine Tagesstruktur gewinnen. Ein Straßenmagazin für Schleswig-Holstein ohne Ihr Interesse? Keine Chance!

Mit diesem Heft feiern wir 30 Jahre HEMPELS: 1995 entstand die Idee, 1996 erschien unser Erstlingswerk. In dieser Jubiläumsausgabe erfahren Sie, woher der Name HEMPELS stammt, wie es um unser »Housing First«-Projekt steht und weshalb das Lübecker Straßenmagazin »Bessere Zeiten« Teil von HEMPELS wurde. Sie lernen unsere Druckerei kennen, unser Seminar an der Kieler Uni, unseren Kalender-Fotografen, unsere langjährige Literaturkritikerin, unsere Ausgabestelle in Husum und unseren Verkäufer Salah. Und noch viel mehr!

Ab Seite 22 finden Sie außerdem Grußworte zu unserem runden Geburtstag, unter anderem von Ministerpräsident Daniel Günther. Für die Reihenfolge dieser Beiträge haben wir uns übrigens einer Praxis aus dem antiken Athen – der Wiege der Demokratie – bedient: dem Losverfahren. Wobei nicht ganz so antik, sondern per Online-Tool. Und bevor wir Sie jetzt in die Lektüre entlassen, noch ein großes Dankeschön an unsere Spenderinnen und Spender, Anzeigenkunden und Fördermitglieder!

IHRE HEMPELS-REDAKTION

GEWINNSPIEL

SOFARÄTSEL

Auf welcher Seite dieser Ausgabe versteckt sich das kleine Sofa? Wenn Sie die Lösung wissen, schicken Sie die Seitenzahl und Ihre Adresse an raetsel@hempels-sh.de oder HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel. Teilnehmende erklären sich einverstanden, dass im Falle eines Gewinns ihr Name sowie Wohnort in HEMPELS veröffentlicht wird.

Einsendeschluss ist der 31.10.2025
Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

GEWINNE

3 x je 1 Buch der Ullstein Verlagsgruppe. Im September war das kleine Sofa auf Seite 19 versteckt. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im November veröffentlicht.

Im August haben gewonnen:
Helga Andresen (Krummesse), Klaus Berg (Hürup) und Christel Schulze (Flensburg). Herzlichen Glückwunsch!













4 30 Jahre HEMPELS in Zahlen

7 »HEMPELS wird es immer geben müssen«: Interview mit Vorstand und Mitbegründer Jo Tein

10 Der Mann, den sie »Hans HEMPELS« nennen: Besuch in unserer Ausgabestelle in Nordfriesland

12 Printed in Westerrönfeld: Werksbesichtigung unserer Druckerei im Herzen Schleswig-Holsteins

16 »Die Stadt gehört allen«: Vorstand und Mitbegründerin Catharina Paulsen über unser »Housing First«-Projekt

19 »Wissen, Fähigkeiten und Werthaltungen«: Das HEMPELS-Seminar an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

22 22 Persönlichkeiten, die Politik, Sport, Kirche und Gesellschaft in Schleswig-Holstein prägen, gratulieren HEMPELS

28 HEMPELS-Jahreskalender: Treffen mit unserem Fotografen Jan Krützfeldt an der Flensburger Hafenspitze

30 »Bessere Zeiten«: Unser Vorstand Lutz Regenberg über das Lübecker Straßenmagazin, das Teil von HEMPELS wurde









32 Lübscher Lotse: Detlef Riepe betreut und koordiniert den HEMPELS-Verkauf in Lübeck und Umgebung

34 Unsere Durchleserin sagt Tschüss: Ulrike Fetköter blickt auf ihre Zeit als HEMPELS-Literaturkritikerin zurück

37 »Traumbilder« und »Menschen wie wir«: HEMPELS-Fotograf Holger Förster über unsere Ausstellungen

40 »Dreißig Jahre voller Einsatz«: Gedicht zur Jubiläumsfeier von Autor und Poetry-Slammer Björn Högsdal

42 »Menschen wie wir«: Jubiläumsporträt von HEMPELS-Verkäufer Salah, 70, aus Kiel

AUSSERDEM IM HEFT:
2 EDITORIAL
44 PLATTDÜÜTSCHE KOLUMNE: SEGG AN
45 REZEPT
46 SUDOKU; KARIKATUR
47 POST VON EULE; IMPRESSUM



Bitte kaufen Sie HEMPELS nur bei Verkaufenden, die diesen Ausweis sichtbar tragen

Titelillustration: Lara Swiontek (www.laraswio.de)

30 JAHRE HEMPELS IN ZAHLEN

Mehr als 1600

Menschen verkauften seit der Erstausgabe unser Magazin auf den Straßen Schleswig-Holsteins

Landesweit 240

Verkaufende bieten aktuell HEMPELS zwischen Nord- und Ostsee bzw. zwischen Dänemark und Hamburg an

Rund 7 Millionen

Euro Umsatz erzielten alle bisherigen Ausgaben zusammen, wovon die Hälfte bei unseren Verkäuferinnen und Verkäufern blieb

11

Menschen ohne eigene Wohnung fanden wieder eine feste Bleibe in einem Haus, das die HEMPELS-Stiftung unter dem Dach der Diakonie Stiftung Schleswig-Holstein 2017 in Kiel erwarb. Zudem entsteht derzeit ein Neubau für 9 weitere Wohnungslose. Viele weitere von Obdachlosigkeit Betroffene fanden darüber hinaus mit der Unterstützung von HEMPELS wieder eine eigene Wohnung auf dem Wohnungsmarkt

Rund 4,5 Millionen

Hefte wurden insgesamt seit der Gründung verkauft. Nachzulesen sind alle Ausgaben im Online-Archiv unter www.hempels-sh.de/magazin/archiv

16 + 5 + 9

Frauen und Männer arbeiten derzeit bei HEMPELS: 16 als Festangestellte (8 geringfügig, 5 in Teilzeit, 3 in Vollzeit), 5 auf Honorarbasis sowie 9 ehrenamtlich

9

Ausgabestellen über das nördlichste Bundesland verteilt sorgen dafür, dass Verkaufende immer rechtzeitig Nachschub bekommen: in Eutin, Flensburg (2), Husum, Kiel (2), Lübeck, Neumünster und Schleswig

354

Printausgaben erschienen inklusive der Start-Nullnummer seit Anfang 1996. Zudem veröffentlichte HEMPELS zu Beginn der Corona-Pandemie eine digitale Notausgabe

6

Buchhandlungen bieten neben dem Straßenverkauf eine weitere Möglichkeit, unsere Hefte zu erwerben: in Flensburg, Kiel, Norderstedt, Nortorf, Plön und Preetz

5

Jahreskalender veröffentlichte HEMPELS mit Fotos von Jan Krützfeldt aus Handewitt, die besondere Motive in Schleswig-Holstein zeigen. Zudem startet ab sofort der Verkauf von Kalender Nummer 6 für das Jahr 2026. Weitere Sonderprodukte neben dem Straßenmagazin waren bisher unter anderem 3 Kochbücher sowie 1 Weihnachtskarten-Set

3

Hunde seien stellvertretend für alle Tiere namentlich erwähnt, die im HEMPELS-Umfeld eine große Rolle spielen: Aaron und Maja dösen stets friedlich unter dem Tresen im Vereinscafé »Zum Sofa« – und Fly, die Hündin unseres Eckernförder Verkäufers Bodo, trägt einen eigenen Verkaufsausweis

Über 90

Straßenmagazine aus 35 Ländern in Nord- und Südamerika, Europa und Afrika, Asien und Australien sind wie HEMPELS Mitglieder im International Network of Street Papers (INSP). Unsere direkten Nachbarn sind Hinz&Kunzt in Hamburg sowie Hus Forbi in Dänemark

2011

wurden im Straßenmagazin zum ersten Mal Texte von Gefangenen veröffentlicht, die in der JVA Lübeck die HEMPELS-Schreibwerkstatt besuchten. Für die Arbeit der Schreibwerkstatt für Gefangene wurde HEMPELS 2015 mit dem Ingeborg-Drewitz-Preis ausgezeichnet. Seit 2019 findet dieses Projekt außerdem in der JVA Neumünster statt

Bis zu 130

Mahlzeiten an 365 Tagen im Jahr für wohnungslose sowie von Armut betroffene Menschen: Dafür sorgt das Küchenteam des Kieler Ankers – einer von HEMPELS und der Diakonie Altholstein gegründeten Gesellschaft

2024

gewann HEMPELS für ein Bild unseres Fotografen Holger Förster den Award für das »Beste Foto« im International Network of Street Papers (INSP)

2010

erschien zum ersten Mal eine Ausgabe voller Beiträge von Studierenden. Seither hat sich eine Tradition entwickelt: Jedes Jahr im März veröffentlicht HEMPELS ein Heft mit Interviews, Reportagen sowie Berichten von Teilnehmenden eines Seminars, das die Redaktionsleitungen unseres Straßenmagazins an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel geben

KVG

HEMPELS FEIERT SEIN 30. JUBILÄUM...

...UND ALLE BEI DER KVG SO



#HerzlichenGlückwunsch

Wir gratulieren und wünschen viel Energie für die nächsten 30 Jahre Hempels!

www.kvg-kiel.de

Anzeige

2

Gründungs- und Vorstandsmitglieder von HEMPELS wurden für ihr Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet: Jo Tein im Jahr 2010, Catharina Paulsen 2022

Auf 3

Stockwerken in der Kieler Schaßstraße Nummer 4 engagieren sich Organisationen zugunsten obdachloser sowie von Armut betroffener Menschen: der Kieler Anker, der Tagestreff und Kontaktladen (TaKo) der Stadtmission sowie HEMPELS e. V.

Bis Ausgabe 321

im Februar 2023 hieß unsere Rubrik »Von der Straße«, in der wir Verkäuferinnen und Verkäufer sowie Menschen aus unserem Umfeld von sich erzählen lassen, noch »Auf dem Sofa«. Der Anlass für diese Umbenennung: Das blaue Sofa, auf dem wir die Personen für diese Rubrik immer fotografierten, musste aufgrund seiner Abnutzung ausrangiert werden



»HEMPELS wird es immer geben müssen«

Jo Tein ist Mitbegründer von HEMPELS und auch heute, 30 Jahre später, immer noch an Bord. Genauer: Am Steuer. Der Vorsitzende des Vorstands erinnert sich an die Anfänge

INTERVIEW: WOLF PAARMANN, FOTO: HOLGER FÖRSTER

Wo entstand die Idee, in Schleswig-Holstein ein Straßenmagazin auf die Beine zu stellen?

In der Tageswohnung der Stadtmission in der Hamburger Chaussee in Kiel. Ein Fahrradreisender brachte die Idee mit. Ich erinnere mich noch gut daran, wie er davon berichtete, dass er auf seinen Reisen durch Deutschland Straßenmagazine in Köln, München und Hamburg gesehen hatte. Wir wussten zwar, dass es in Hamburg Hinz&Kunzt gibt, viel mehr aber auch nicht. Witzig ist, dass ich ihn danach nie wiedergesehen habe. Aber die Saat war gesät. Er hieß Helmut Müller, das habe ich nicht vergessen.

Welche Funktion hattest Du damals?

Ich habe während und auch nach meinem ersten Studium im Winter mit Freunden als selbständiger Taxifahrer gearbeitet und im Sommer Chartertouren auf einem Segelschiff angeboten. Ich lebte einige Jahre auf dem Boot. Irgendwann, ich war mittlerweile 36 Jahre, war die Zeit reif für einen festen Job. Ich begann in Hamburg als Sozialarbeiter und wechselte dann zur Stadtmission nach Kiel. Das lag wegen der Nähe zum Wasser und der Liebe für die Segelei irgendwie auf der Hand.

Bist Du in der Tageswohnung als Sozialarbeiter tätig gewesen?

Ja und nein. Wir waren vier Festangestellte in Teilzeit, die Wohnung platzte aus allen Nähten. Es kamen immer zwischen zehn und 30 Menschen pro Tag, für sie waren wir eine Art Vermittlungsagentur. Wo bekomme ich was zu Essen? Wo ist das Jobcenter? Helmut Müller, der Fahrradreisende, war einer von ihnen.

Kannst Du Dich noch konkret an die Begegnung mit ihm erinnern?

Klar! Ich hatte Wochenend-Dienst und wir saßen in einer Runde von zehn Leuten zusammen. Für Kaffee und Kuchen sorgten immer die Damen von der Michaelisgemeinde. Wir plauderten und Helmut schwärmte davon, wie toll er es fand, dass in diesen Magazinen Geschichten von der Straße erzählt werden und die Menschen, die es verkaufen, sofort Geld in der Tasche hatten.

Wie wurde aus dieser Idee dann ein konkretes Projekt?

Ich habe damals schon gerne und viel geschrieben, allerdings eher für mich und manchmal auch in einer Segelzeitschrift. Weil es uns an Texten mangelte, war in der ersten HEMPELS-Ausgabe einer von mir über die Kieler »Schwentineflotte« drin, der vorher im »Palstek« erschienen war. Dieser Artikel passte inhaltlich ganz gut zu uns. Wie es konkreter wurde? Ich sprach mit meinem Kollegen Jürgen Knutsen darüber, der machte sofort mit. Und auch die anderen Kollegen in der Tageswohnung haben uns toll unterstützt. Leider ist Jürgen, gerade einmal 50-jährig, viel zu früh verstorben.

Wie seid Ihr auf den Namen des Magazins gekommen?

1995, irgendwann in der Vorbereitungsphase, war in einem der Gruppentreffen Thema, wie das Kind denn heißen soll. Die Namensfindung hat nicht lange gedauert, weil Roland, einer der Besucher, gleich sagte: »Das Ding muss Hempels heißen, wie unterm Sofa.« Da war das Brainstorming schon beendet, alle fanden den Vorschlag super. Interessanterweise habe ich ihn, wie auch den Ideengeber Helmut Müller, nur dieses eine Mal getroffen.

JO TEIN

Alter: 67
Wohnort: Kreis Rendsburg-Eckernförde
Beruf und Laufbahn: Dipl. Sozialpädagoge und Dipl. Theologe, Sozialarbeit in der Diakonie, Geschäftsführer des Landesverbandes Soziale Strafrechtspflege und der Landesstiftung Straffälligenhilfe, Referats- und Stabsstellenleiter in Schleswig-Holsteins Justizministerium
Rolle bei HEMPELS: Vorsitzender des Vorstands



»Wir wollten unabhängig sein, kein weiterer Baustein im Förderzirkus«: Unser Vorstand und Mitgründer Jo Tein im HEMPELS-Redaktionsraum.

Was war Euer oberstes Ziel?

Wir wollten unabhängig sein, kein weiterer Baustein im Förderzirkus, sondern ein sozialer Wirtschaftsbetrieb im engeren Sinne – das war unser Kerngedanke. Wir wollten selbst aktiv werden. Ich habe immer als Unternehmer gedacht, als Inhaber eines Taxibetriebs und auch als Vercharterer. Ich sehe Projekte neben ihren Inhalten auch immer als Geschäfte. Von vorne bis hinten. Sie müssen irgendwann auf eigenen Beinen stehen.

Ist das mit HEMPELS gelungen?

Der Start war holprig. Das Diakonische Werk spendete uns 5.000 DM, damit wir die erste Ausgabe drucken konnten. Die Idee war, dass die Menschen die Texte schreiben, die auch auf der Straße leben. Aber die Kontinuität war schwer, manchmal kamen ein paar Leute, die schreiben wollten, zu unseren Vorbereitungsgesprächen. Manchmal auch keiner. Der Markt war schwierig. Mir wurde erzählt, dass bereits 1993 oder 1994 ein paar Journalisten in Schleswig-Holstein den Versuch unternommen hatten, ein Straßenmagazin zu etablieren. Aber trotz ihrer Professionalität schafften sie es nicht. Sie fanden keinen Geldgeber.

Warum gibt es dann HEMPELS heute noch?

Ich weiß noch genau, wie wir damals in der Druckerei in Brodersdorf die erste Ausgabe abholten. Die war grottenschlecht! Inhaltlich und gestalterisch. Ich habe nur gedacht: Wer will das lesen? Und dafür auch noch Geld bezahlen! Wir hielten lange keine journalistischen Standards ein, weil wir sie schlicht nicht kannten und es mit diesen Abläufen auch gar nicht gekonnt hätten. Rückblickend denke ich, dass uns der Welpenschutz gerettet hat, wenn wir in einem Artikel gegen die Stadt oder die Arbeitsverwaltung mal wieder übers Ziel hinausgeschossen sind.

Aber die Verkaufszahlen stimmten schnell, oder?

Ja! Und die der Verkäufer und Verkäuferinnen. Anfangs waren es nur fünf, aber diese Zahl stieg zügig auf 30, 40 hoch und dann schnell auf 100. Wir haben im Januar 1996 die erste Ausgabe verkauft, mit einer Auflage von 5.000 Stück. Und hatten sie nach einigen Wochen schon ausverkauft. Im März kam dann das nächste Heft. Im ersten halben Jahr erschienen wir noch unregelmäßig, dann monatlich – bis heute.

Wo habt Ihr das Magazin produziert?

Wir bekamen in der Markusgemeinde einen Redaktionsraum und die Stadtmission druckte für uns auf einer in die Jahre gekommenen Off-Set-Druckmaschine. Wir haben noch lange die Hefte mit der Hand getackert und gefaltet, um Kosten zu sparen und Jobs für unsere Verkäuferinnen und Verkäufer zu schaffen. Später bekamen wir in der Kieler Werftstraße ein eigenes Gebäude. Sehr klein zwar, aber wir hatten es für uns. Und als es abgerissen wurde, zogen wir in eine ehemalige Frauenkneipe um. In die Schaßstraße 4. Da ist heute noch unsere »Zentrale«.

Was war für Dich DER Meilenstein in der Anfangszeit?

Das Arbeitsamt und die Kieler Beschäftigungs- und Ausbildungsgesellschaft (KIBA, Anm. d. Red.) haben uns 1997, also kurz nach der Gründung, zehn Vollzeitjobs finanziert. Für Menschen aus der Szene, von der Redaktion bis zum Vertrieb. Wir wurden von professionellen Journalisten unterstützt, konnten u. a. Buchhaltungskurse belegen. Das hat uns enorm geholfen und lief über zwei, drei Jahre. Wir hatten kaum Ausgaben und mit einer Auflage von monatlich 10.000 Heften gute Einnahmen. Wir konnten also für die Zeit nach der Förderung Rücklagen bilden und machten dann auf kleiner Flamme weiter. Ähnlich lief es kurz darauf in Flensburg.

Wann habt Ihr Euch entschieden, auf Profis in der Redaktion zu setzen?

Ein paar Jahre später. Die monatliche Auflage war auf 7.000 gefallen und wir überlegten, wie wir diesen Sinkflug stoppen können. Eine Anschubfinanzierung des Sozialministeriums gab uns damals die Gelegenheit, mit Peter Brandhorst (ehemaliger Redaktionsleiter, Anm. d. Red.) einen ausgebildeten Journalisten einzustellen. Damit hatten wir Erfolg, mit der Qualitätsverbesserung stieg die Auflage wieder.

Wann kam der Gedanke, in ganz Schleswig-Holstein zu erscheinen?

Der kam schnell. Ich glaube, dass wir 1997, über das Bildungswerk der Grünen, den Schritt nach Flensburg gemacht haben. So fing es an. Wir hatten sogar in der Obdachlosenunterkunft auf Sylt eine Redaktion und im Tagesaufenthalt in der Wasserreihe in Husum. Später kamen Lübeck und weitere Städte hinzu, immer in Kooperation mit sozialen Trägern vor Ort. Da alles mit der Kieler Stadtmission begann und wir mit dieser Einrichtung auch eng verwurzelt sind, ist unsere Zentrale auch heute noch in Kiel.

Gibt es ein Erlebnis, das Dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Nein, aber sehr viele kleine. Mir liegt viel daran, dass die Verkaufsberechtigten mit ihren Talenten wahrgenommen werden. Dass sie sich einbringen können und nicht als Personen gesehen werden, denen von tollen Gutmenschen geholfen wird. Ich hoffe darauf, dass HEMPELS angesichts der dramatischen Entwicklungen im Printbereich eine Nische gefunden hat, wie die gute, alte Vinyl-Schallplatte. Aber ganz sicher bin ich mir nicht …



Unsere Nullnummer: Das Cover der ersten HEMPELS-Ausgabe.

… weil die Digitalisierung auch vor HEMPELS nicht Halt machen wird?

Das wird sie bestimmt nicht. Das ist eine große Herausforderung. Wie liest die Generation Z Zeitung, wenn sie in unserem Alter ist? Noch gedruckt? Immer weniger Menschen haben Geld in der Tasche, um ein Magazin bar zu kaufen. Da müssen und werden wir uns etwas einfallen lassen. Außerdem müssen wir darüber nachdenken, uns breiter aufzustellen.

Wie könnte das aussehen?

Wir haben früher auch als eine Art Jobagentur gearbeitet und Tagelöhner vermittelt. Wer fit war, konnte sich als Möbelpacker ein paar Euro dazuverdienen. Mit dem Hartz-IV-Gesetz war das für ein Jahr nicht mehr erlaubt und hat diese Geschäftsidee zerstört. Das war tragisch, viele Menschen, für die wir arbeiten, sind gute Handwerker. Vielleicht sollten wir darüber nachdenken, dieses Konzept noch einmal aus der Schublade zu holen. Wir müssen als HEMPELS Geld verdienen. Verlassen wir uns nur auf Fördergelder, können wir auch nicht mehr länger die kritische Stimme sein, die unser Klientel braucht. Und auch verdient.

»Wir müssen als HEMPELS Geld verdienen«

Die Bundesregierung hat angekündigt, die Wohnungslosigkeit bis 2030 beseitigen zu wollen. Gelingt das, ist HEMPELS überflüssig …

Selbst wenn das gelingen sollte, sind Heft und Verein nicht überflüssig. Gesellschaftliche Ausgrenzung, das Nicht-Wahrgenommen-Werden, die Straffälligkeiten, Sucht- und psychische Erkrankungen – nichts davon wird einfach so verschwinden. Und: Ich glaube nicht daran, dass die Bundesregierung dieses Ziel erreichen wird. So sehr ich es mir wünschen würde …

Der Mann, den sie »Hans HEMPELS« nennen

Um Leserinnen und Leser in Nordfriesland zu erreichen, arbeitet HEMPELS mit dem Diakonischen Werk Husum zusammen. Wir trafen einen 64-Jährigen, der das Straßenmagazin in der Kreisstadt anbietet – und einen 23-Jährigen, der den HEMPELS-Verkauf an Schleswig-Holsteins Westküste koordiniert

TEXT UND FOTO: GEORG MEGGERS



Bringen HEMPELS an die Westküste: der gebürtige Nordfriese Bent Lukas (links) mit Wahl-Nordfriese Hans Linke am Husumer Hafen.

»HEMPELS hat 30-jähriges Jubiläum, ich habe 15-Jähriges«, sagt Hans Linke dem Reporterbesuch zur Begrüßung und grinst. Und dann erklärt er, was er damit meint: Seit anderthalb Jahrzehnten verkauft der ehemalige Obdachlose das Straßenmagazin am selben Standort – vor einem Bäcker in der Nähe vom Marktplatz sowie dem Hafen seiner neuen Heimat Husum.

Für einen hohen Anteil der Einwohnerschaft dürfte er somit zum Stadtbild gehören. Als »Hans HEMPELS« sei er den Leuten bekannt, so der 64-Jährige. Oder als »BVB-Hans«. Das sagt er mit einem Gesichtsausdruck, als sei er mit beiden Spitznamen äußerst einverstanden. Und warum auch nicht – schließlich spielen das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein und der Fußball-Bundesligist aus Dortmund Hauptrollen in seinem Leben.

Aus Husum möchte er »nie wieder weg«, sagt Hans Linke und schüttelt dabei seinen Kopf samt der schwarzen Kappe mit dem gelben BVB-Logo darauf. Er wuchs in Nordrhein-Westfalen auf, wo er Bergmechaniker lernte und im Steinkohleabbau arbeitete. Nach jahrelanger Maloche unter Tage verlor er zuerst seinen Job und dann auch seine Wohnung. Über zehn Jahre reiste er daraufhin durch Deutschland und übernachtete auf den Straßen. Bis er in Nordfriesland landete. »Eher zufällig«, wie er sagt. In der Husumer Bahnhofsmission sowie der Beratungsstelle für Wohnungslose traf er Menschen, die ihm halfen, zunächst in einem Wohnprojekt unterzukommen und später eine eigene Wohnung zu finden.

In der Bahnhofsmission ist er bis heute regelmäßig zu Gast. Hier trinkt er eine Tasse Kaffee, schnackt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bekommt die aktuellen Ausgaben vom Straßenmagazin HEMPELS. Zum Interview treffen wir ihn im sogenannten »Raum der Stille« dieser Einrichtung, in dem etwa Wohnungslose oder von Armut Betroffene Ruhe finden sollen. An einem runden Tisch ihm gegenüber sitzt Bent Lukas, 23 Jahre alt und Fan des Hamburger SV. »Jetzt spielen wir wieder in einer Liga«, sagt er zum HEMPELS-Verkäufer. »Und im November treffen wir im Volksparkstadion aufeinander!« Man ahnt, dass sich die Gespräche der beiden in den nächsten Wochen monothematisch um diese Partie drehen werden.

Bent Lukas studiert Deutsch und Geschichte auf Lehramt an der Kieler Uni, daneben betreut und koordiniert der gebürtige Nordfriese seit fast einem Jahr den HEMPELS-Verkauf an der Westküste. Zwischen Sylt und Heide sucht er nach neuen Verkaufenden sowie Plätzen, an denen sie verkaufen dürfen. In Husum hat Bent Lukas in diesem Jahr vier neue Verkäufer gefunden. Droht also Konkurrenz um Kundinnen und Kunden für Hans Linke? »Auf keinen Fall«, sagt der wie aus der Pistole geschossen. »Ich freue mich über meine Kollegen!«

In den vergangenen Jahren starben zwei Männer, die die HEMPELS-Historie in der Theodor-Storm-Stadt und weit darüber hinaus prägten: der langjährige Straßenverkäufer Willi Wallner (1951 - 2020) und Thomas Repp (1962 - 2022), der Redaktions- und Vorstandsmitglied vom HEMPELS e. V. sowie Straßenverkäufer und Verkäuferbetreuer war. »Jetzt zum Jubiläum denke ich oft an die beiden«, sagt Hans Linke. »Wir Husumer HEMPELS-Verkäufer hatten immer ein gutes Verhältnis zueinander.«

Für das Foto zu diesem Bericht im Jubiläumsheft schlägt er den Husumer Hafen als Kulisse vor. Auf dem knapp zehnminütigen Spaziergang von der Bahnhofsmission dorthin erzählt der Wahl-Nordfriese, dass er für die Zukunft keine großen Wünsche hat: »Soll so weiterlaufen wie bisher!« HEMPELS wolle er jedenfalls verkaufen, solange es seine Gesundheit zulässt. »Dadurch habe ich eine Tagesstruktur und Beschäftigung. Und Leute zum Schnacken.« Besonders gerne natürlich über Fußball; »das Thema geht immer«.

»Und das hier«, sagt Hans Linke und zeigt auf sein Trikot und seine Jacke in den schwarz-gelben Farben seines Lieblingsvereins, »das hier hat mir ein Stammkunde geschenkt«.



Anzeige

Der Stoff, aus dem HEMPELS ist

Printed in Westerrönfeld: Seit 15 Jahren wird unser Straßenmagazin im Herzen Schleswig-Holsteins gedruckt. Timo Ollermann von der Druckerei PerCom gewährt einen Blick hinter die Kulissen – und erklärt, warum das HEMPELS-Papier regional und nachhaltig ist

TEXT UND FOTO: GEORG MEGGERS



Druckermeister Timo Ollermann, hier im Papierlager von PerCom, betreut seit 2016 den Druck unseres Straßenmagazins.

Tippt man »Westerrönfeld« in seine Navigations-App, landet man im Herzen unseres Bundeslandes: ungefähr mittig zwischen Flensburg im Norden und dem Hamburger Speckgürtel im Süden, zwischen dem Wattenmeer im Westen und der Ostsee – na ja, wo sonst? – im Osten. Ein passender Ort also für einen Arbeitsschritt, ohne den es kein Straßenmagazin für Schleswig-Holstein gäbe: den Druck.

Timo Ollermann führt den Reporterbesuch durch die Hallen der Druckerei PerCom. Vorbei an »Rauchen verboten«- sowie »Achtung: Staplerverkehr«-Schildern. Und an etwa einem Dutzend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an diesem Dienstagnachmittag die Maschinen bedienen. Aktuell durchlaufen eine Fachzeitschrift für Landwirtschaft, eine Gebrauchsanleitung für Boiler sowie eine Broschüre für Traumweine die verschiedenen Stationen. Und demnächst auch wieder die neue Ausgabe des Straßenmagazins.

Bereits seit 2010 wird HEMPELS hier gedruckt, seit 2016 kümmert sich Timo Ollermann als Kundenbetreuer darum. Damals wechselte der Jevenstedter »ins Büro«, wie er sagt. Zuvor hatte er vor 25 Jahren eine Ausbildung zum Drucker absolviert und danach eine Meisterschule besucht. Beim Rundgang erklärt er, was bis zum fertigen Druckerzeugnis alles geschehen muss: Mensch und Maschine teilen sich die Aufgabe, das Papier zu bedrucken, zu trocknen, zu beschneiden und zu falzen – also maschinell zu falten. Sie heften es zusammen und folieren es nach Bedarf. Danach verpacken sie ihr Produkt entweder direkt für den Versand oder sie verstauen es vorerst in einem der Regale, die bis unter die fast zwölf Meter hohe Hallendecke reichen.

Das HEMPELS-Papier ist regional und nachhaltig

»Wir haben hier Platz ohne Ende«, sagt Timo Ollermann. »Dadurch sind wir sehr flexibel.« Wovon durchaus auch HEMPELS profitiert: So liefert PerCom unseren Jahreskalender stets in zwei zeitlich versetzten Chargen von Westerrönfeld nach Kiel. Damit nicht die gesamte Auflage zum Verkaufsstart das Lager in unserem Vereinscafé »Zum Sofa« zum Platzen bringt, sondern es erst nach dem Absatz der ersten Hälfte wieder aufgefüllt wird.

»Matt oder glänzend, dick oder dünn: Wir haben alle Sorten«, sagt Timo Ollermann, als die Werksbesichtigung das Papierlager erreicht. Wofür sich HEMPELS entschied? Für matt gestrichenes Papier einer Firma aus Glückstadt, das aus 100 Prozent Recyclingpapier besteht. »Regional und nachhaltig – genau das bewerben wir gezielt bei unseren Kunden«, so der Druckermeister. Zwei Attribute, die wiederum gut zu einem Straßenmagazin passen.

Die Druck- und Vertriebsgesellschaft mbH PerCom, deren Namen übrigens für »periodische Kommunikationsmittel« steht, verwendet das Heatset-Verfahren, erläutert Timo Ollermann. Dabei läuft das Papier nach dem Druck noch durch einen Heißlufttrockner, der ihm die Feuchtigkeit entzieht. Das sei aufwändiger und deshalb teurer als das Coldset-Verfahren, das vor allem für Tageszeitungen genutzt wird. »Dafür hinterlässt es aber keine Druckerschwärze an den Händen, vergilbt nicht so schnell und sieht bei richtiger Lagerung lange gut aus!«

Ebendieses Ergebnis bestätigt auch ein unbeabsichtigtes Experiment im Redaktionsraum unseres Straßenmagazins. Dort auf der Fensterbank liegt noch ein Stapel der »25 Jahre HEMPELS«-Jubiläumsausgabe. In den fünf Sommern seither hat das Sonnenlicht zwar das Cover des obersten Hefts ausgeblichen – alle anderen Exemplare sehen jedoch so aus, als kämen sie gerade druckfrisch aus Westerrönfeld.



Anzeige



STOLZ
Das Kaufhaus im Norden

Unsere Prospekte wöchentlich online oder auf WhatsApp

FAST 40x IM NORDEN!



Folgt uns!

So gut geht günstig.

JETZT IM STRASSENVERKAUF:

HEMPELS-KALENDER 2026

Unsere Jahreskalender waren stets tolle Erfolge: vor allem für unsere landesweit 240 Verkäuferinnen und Verkäufer, die – genau wie beim Straßenmagazin – die Hälfte vom Verkaufspreis erhalten. Wenn Sie sich über beeindruckende Fotos von Schleswig-Holstein freuen – oder nach einem ungewöhnlichen und zugleich sozialen Weihnachtsgeschenk suchen: Wir haben da eine Idee!

Im HEMPELS-Kalender 2026 zeigen wir Ihnen Gewässer des Nordens: natürlich an den Küsten unseres Bundeslandes – aber auch dazwischen. Auf dem Cover sehen Sie Eckernförde und auf den Monatsblättern finden Sie Husum, Kappeln, Schleswig, Neumünster, Kius, Dagebüll, Kiel, Lübeck, Rendsburg, Flensburg, Glücksburg sowie den Julesee. Alle Fotos stammen von Jan Krützfeldt aus Handewitt, mit dem wir seit 2020 zusammenarbeiten.

Damit die Motive voll zur Geltung kommen, erscheint unser Kalender im DIN-A3-Format sowie auf hochwertigem Papier. Für den Druck unterstützen wir ein Klimaschutzprojekt in Deutschland; unter climatepartner.com/11287-2507-1004 finden Sie alle Infos dazu.

Ihr Exemplar bekommen Sie ab sofort für 14,80 Euro auf den Straßen Schleswig-Holsteins. Wegen der Größe könnte es sein, dass nicht alle Verkäuferinnen und Verkäufer einen Kalender bei sich tragen. Unser



Tipp: Geben Sie bei ihnen eine Bestellung für Ihr nächstes Treffen auf.

Und sollten Sie niemandem begegnen, der Ihnen einen Kalender anbietet, helfen wir gerne, Sie mit einer Verkäuferin oder einem Verkäufer zusammenzubringen. Dann schreiben Sie uns an verwaltung@hempels-sh.de oder melden sich unter (0431) 67 44 94.

Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11287-2507-1004

HEMPELS
30 Jahre Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

»Die Stadt gehört allen«

Catharina Paulsen ist Mitbegründerin des HEMPELS e. V. und gehört seit drei Jahrzehnten dem Vorstand an. Früher korrigierte sie Texte für das Straßenmagazin, heute liegt ihr Fokus auf der Verwaltung der stiftungseigenen Wohnungen in Kiel-Gaarden

INTERVIEW: WOLF PAARMANN, FOTO: HOLGER FÖRSTER

Catharina, wie bist Du zu HEMPELS gekommen?

Ich half damals in der St. Markusgemeinde ehrenamtlich beim Mittagstisch mit. Die Lebensmittel bekamen wir von der Kieler Tafel, daraus kochte ich dann für 20 bis 30 Leute in der winzigen Küche was Essbares. Alle saßen im Saal an einem u-förmigen Tisch. Ich brachte die Mahlzeiten und räumte dann auch das Geschirr wieder ab. Dabei wurde ich zum ersten Mal auf das gerade erst gegründete Straßenmagazin angesprochen.

Welche Hoffnungen wurden mit Deinem Mitwirken verbunden?

Bis dahin, das muss Ausgabe vier gewesen sein, waren fast nur Männer dabei, es sollten mehr Frauen mitmachen. Und: Ich schreibe zwar ungern, aber ich beherrsche die Rechtschreibung, die Grammatik und kann auch Schachtelsätze lesbar entzerren. Damit fing alles an. Ich erinnere mich noch an viele lange Nächte, in denen wir die Hefte zusammengetackert haben.

Der erste Redaktionsraum war unter dem Dach der St. Markusgemeinde, also hattest Du kurze Wege …

… das stimmt. Das Wort »Redaktionsraum« trifft es aber nicht ganz. Da passten zwei Computer rein, uralte Kisten, an denen anfangs Studenten layouteten. Kam eine dritte Person dazu, war der Raum eigentlich schon voll. Die Männer brachten mir ihre zumeist handschriftlich verfassten Texte zum Mittagessen vorbei und ich habe sie dann abgetippt. Dabei machte ich dann gleich die ersten Korrekturen. Unsere »Redakteure« hatten in der Regel keine Ahnung von Computern und dem Umgang damit. Einmal musste ich stundenlang eine dieser breiten Floppy-Disketten aus dem CD-Schlitz herauspulen (lacht).

CATHARINA PAULSEN

Alter: 58
Wohnort: Kiel
Berufliche Laufbahn: Fester Bestandteil im Team eines Kieler Szene-Clubs, dann ehrenamtlich für verschiedene Organisationen gearbeitet und zwischenzeitlich als Webentwicklerin selbständig tätig gewesen
Rollen bei HEMPELS: Seit der Vereinsgründung im Vorstand und seit 2018 für die Verwaltung der beiden Häuser in Kiel-Gaarden zuständig

Hattest Du damals das Gefühl, dass aus dieser eher improvisierten Gegenwart einmal ein etabliertes Straßenmagazin entstehen würde?

Daran, dass wir eines Tages in ganz Schleswig-Holstein vertreten sein würden, hat damals sicher keiner geglaubt. Aber ich war überzeugt davon, dass wir eine Zukunft haben. Weil Menschen, die keine Lobby hatten, so die Möglichkeit bekamen, sich und ihre Anliegen öffentlich mitzuteilen. Sie haben so ihr Recht auf Teilhabe wahrgenommen, eine Plattform gefunden. Alle waren mit großer Begeisterung dabei, diese Euphorie hat auch mich angesteckt. Mich hat es sehr berührt, wie schnell auch Menschen mit relativ normalen Biographien aus dem Leben geworfen werden können, sich aber trotzdem damit nicht abfinden wollen. In meinem Bekanntenkreis wurde ich natürlich für verrückt erklärt. Nach dem Motto: Das wird doch nie was!

Du hast als Lektorin angefangen, wie waren Deine weiteren Schritte?

Mein Vater war ein Mathe-Genie und interessierte sich schon ganz früh für Computer. Das hat mich fasziniert und geprägt. Sein Mathematik-Verständnis hat leider nicht maßgeblich auf mich abgefärbt, aber mit Computern kann ich gut umgehen. Ich habe mich deshalb auch eine Weile ums Layout gekümmert. Wie erwähnt, schreibe ich nicht gerne, aber ich finde mich in der Welt der Formulare, Anträge, Zahlen und Tabellen gut zurecht. So konnte ich auch in der Vereinsverwaltung helfen. Und das mache ich bis heute. Welche Aufgaben ich sonst noch übernommen habe? Von Lohnbuchhaltung, Geschäftsführung, niedrigschwelliger Schuldner- und Sozialberatung bis zur Geldverwaltung eigentlich alles.



»Housing First«: Unser Vorstandsmitglied Catharina Paulsen auf der Baustelle des Neubaus im Kieler Stadtteil Gaarden.

Ihr habt damals nicht »nur« ein Straßenmagazin herausgegeben, sondern auch auf andere Art die Öffentlichkeit gesucht …

… stimmt. Einmal haben wir mitten in die Holstenstraße ein Sofa gestellt und mit rund 20 Leuten gegen den Plan der Stadt Kiel demonstriert, dort die Sitzbänke abzubauen. Offenbar störte es, dass hier Obdachlose gesessen und Bier aus Dosen getrunken haben. Aber keine zwei Meter weiter tranken Menschen im Restaurant ganz öffentlich und das war okay?! Für Menschen ohne Dach über dem Kopf ist die Straße das Wohnzimmer. Die Stadt gehört allen – das war das Motto, das die BAG Wohnungslosenhilfe damals diesem Aktionstag gegeben hat. Vertreibung ist keine Lösung!

Kannst Du Dich noch an die Kunstaktion erinnern, die Ihr damals in Kiel durchgezogen habt?

Ja, für den Namen musste ich das Archiv bemühen, da er etwas sperrig war: »Sonde zur Erkundung öffentlichen Raums«. Aber ich weiß noch sehr gut, wie die bizarren Kunstwerke aussahen, die vom Künstler Roger Tetzlaff und Obdachlosen bewohnt wurden. Sie haben darin Platte gemacht. Und wir haben sie an exponierten Stellen in Kiel ausgestellt – im Schlossgarten und an mehreren Standorten in der Holstenstraße. Einer, der in diesen Kunstwerken wohnte, war Berni, der mittlerweile leider verstorben ist. Sein Hund rannte immer weg, das war ein Drama …

Vor acht Jahren kaufte die HEMPELS-Stiftung ein Gebäude in Kiel-Gaarden, warum?

Wir hatten mit einem Startkapital von 5.000 Euro eine Stiftung gegründet und bekamen damals von einer einzelnen Person eine sehr große Zustiftung. Damit mussten wir etwas machen, so sehen es die Stiftungsregeln vor. Das Geld muss angelegt werden. Das war in der damaligen Null-Zins-Phase aber gar nicht so einfach. Wir haben uns dann entschieden, ein altes Haus mit zwölf Wohnungen für 265.000 Euro zu kaufen. Interessant war auch, dass das Grundstück groß genug war, um noch weitere Wohnungen bauen zu können.

War das auch rückblickend eine gute Idee?

Das alte Haus zu kaufen schon, aber ob es eine gute Idee gewesen ist, neu zu bauen …

… eher nicht?

Mit dem Haus, Baujahr 1906, konnten wir schnell helfen. Es hat zwölf Wohnungen, neun haben sogar zwei Zimmer. Wir renovieren es Schritt für Schritt, es ist längst eine Heimat für Menschen geworden, die keine Wohnung hatten. Und damit auch keine Sicherheit. Wir leben hier das Prinzip »Housing First«, also die Idee, dass jeder Mensch eine Wohnung

haben muss, um so Stabilität zu finden. Dazu gehört auch eine eigene Küche. Wer essen will, sollte das jederzeit können. Und nicht erst dann, wenn er an der Reihe ist.

Und mit dem Neubau?

Wir planen und bauen seit sieben Jahren. Die Kosten, mittlerweile 1,7 Millionen Euro, haben sich seit Beginn unserer Planungen nahezu verdoppelt. Wer für Menschen Wohnraum schaffen will, die an der Armutsgrenze leben, kann aber diese Kosten nicht durch höhere Mieten abfangen. Zu den gestiegenen Baukosten kommen die teuren, immer höheren Energiestandards und die immer komplizierter werdende Bürokratie – es ist kein Wunder, dass wir eine so hohe Wohnungslosigkeit haben. Es sollte nicht in erster Linie um die Erfüllung der Norm X und DIN YZ gehen, sondern darum, wie Menschen würdevoll leben können.

Wenn Du wählen könntest: Neu- oder Altbau?

Ganz klar Altbau! Es gibt allein in Kiel so viel Leerstand, warum kann daraus kein Wohnraum für Menschen werden, die am Rand der Gesellschaft leben? Wo ist das Problem, beispielsweise in ungenutzte Bürogebäude Küchen und Badezimmer einzubauen? Da wünsche ich mir pragmatische Lösungen und die eine oder andere Gesetzesänderung. Und: Es müsste einen staatlichen Fond geben, der Mietausfälle übernimmt.

Welche Vorteile hätte der?

Die Hälfte der Wohnungen sind im Besitz von Privatleuten, die Darlehen oder ihre Rente über die monatlichen Mieteinnahmen absichern. Fällt eine weg, fehlt ihnen dieser Betrag unmittelbar. Auch für gemeinnützige Träger ist das ein Problem. Die Menschen, um die wir uns bei HEMPELS kümmern, haben beispielsweise eine höhere Sterberate als der Durchschnitt der Bevölkerung. Im Todesfall stellt das Amt sofort die Miete ein, der Schlüssel ist weg und die Wohnung steht erst einmal leer. Und nicht selten ist sie auch noch renovierungsbedürftig. Solche Kostenrisiken müssten den Vermietern genommen werden. Viele wären bereit, auch an unser Klientel zu vermieten, aber ohne Absicherung lassen sie es lieber.

FEIERN SIE MIT UNS 30 JAHRE HEMPELS IN HUSUM!

Liebe Leserinnen und Leser, wir von HEMPELS haben runden Geburtstag und möchten feiern. Und zwar mit Ihnen, denn ohne Ihre Unterstützung wäre unsere Arbeit zugunsten sozial ausgegrenzter Menschen unmöglich.

Daher laden wir Sie gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Husum herzlich ein! Besuchen Sie unsere Ausstellung »Menschen wie wir« zwischen dem 6. und 24. Oktober 2025 in der Husumer St. Marienkirche.

BEGLEITEND ZUR AUSSTELLUNG ERWARTET SIE EIN VIELFÄLTIGES JUBILÄUMS-PROGRAMM:

SONNTAG, 12. OKTOBER, 11 UHR:
Thematischer Gottesdienst in St. Marien

DIENSTAG, 14. OKTOBER, 18 UHR:
Lesung mit Autor Daniele Palu (»Marconi und der verschwundene Wattschützer«) im Diakonischen Werk Husum (Theodor-Storm-Str. 7), Anfragen zu freien Plätzen an: annika.leese@dw-husum.de

DONNERSTAG, 16. OKTOBER, 10 UHR:
Marktandacht in St. Marien mit HEMPELS-Tandemverkauf unterstützt durch Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

SONNTAG, 19. OKTOBER, 19 UHR:
Benefizkonzert im Speicher Husum (Hafenstr. 17)

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei – wir freuen uns aber über eine Spende zur Unterstützung unserer Arbeit!

HEMPELS
30 Jahre Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

»Wissen, Fähigkeiten und Werthaltungen«

Jedes Jahr im März erscheint eine besondere HEMPELS-Ausgabe: ein Heft voller Interviews, Reportagen und Berichte von Studierenden. Sie nehmen an einem Kurs teil, den unsere Redaktionsleiter an der Christian-Albrechts-Universität (CAU) zu Kiel geben. HEMPELS sprach mit Annika Heinemann vom Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) darüber, was unser Seminar für junge Menschen bedeutet

TEXT UND FOTO: GEORG MEGGERS

Lernen, wie man journalistisch arbeitet? Und für ein soziales Straßenmagazin schreibt? An der Christian-Albrechts-Universität (CAU) zu Kiel ist das seit dem Jahr 2009 möglich. Jedes Wintersemester können Studierende ein Seminar besuchen, das die HEMPELS-Redaktionsleiter geben; im Vorlesungsverzeichnis ist es unter dem Eintrag »Berufsfeldorientierung Einführung in den Journalismus – Redaktionelle Arbeit und Erstellung eines Straßenmagazins« zu finden.

Das Besondere: Als Prüfungsleistung am Kursende stehen weder Referat noch Klausur oder Hausarbeit an – sondern eine reguläre HEMPELS-Ausgabe, die unsere etwa 240 Verkäuferinnen und Verkäufer auf den Straßen Schleswig-Holsteins anbieten. Neben ECTS-Punkten für ihren Bachelor-Abschluss ist das Ergebnis also eine echte Arbeitsprobe für Bewerbungen. Hinzu kommt das Wissen, dass man mit seinem Einsatz für die Uni sozial ausgegrenzte Menschen unterstützt.

»Studierende, die sich für Journalismus interessieren, können mit diesem Seminar überprüfen, was sie können und möchten – und was nicht«, sagt Annika Heinemann. Die Diplom-Pädagogin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin sowie stellvertretende Leiterin am Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) der Kieler Uni. Seit 2022 betreut sie den HEMPELS-Kurs. Das ZfS, das sich in der Leibnizstraße direkt gegenüber der Unibibliothek befindet, ermöglicht es Studierenden, sich mit den Inhalten anderer Fächer zu beschäftigen. »So können Studierende der Soziologie, die sich für Psychologie interessieren, eine psychologische Grundlagenvorlesung besuchen«, sagt Annika Heinemann.

Zudem bietet das ZfS als einzige Institution der CAU für Studierende aller Fächer ein Lernangebot zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen an. »Schlüsselkompetenzen sind wichtige Grundlagen des menschlichen Miteinanders, die in verschiedensten Situationen hilfreich sind«, sagt Heinemann. »Sie setzen sich aus drei Bestandteilen zusammen: Wissen, Fähigkeiten und Werthaltungen.« Was sich hinter diesen Begriffen verbirgt, erklärt sie am Beispiel des von ihr geleiteten Seminars »Grundlagen der Kommunikation«: »Als Wissen werden darin Kommunikationsmodelle vorgestellt, als Fähigkeiten das aktive Zuhören geübt und als Werthaltung ein humanistisches Menschenbild vermittelt.«

»Die gute journalistische Arbeit und die Themen sprechen mich an«

Und gilt das auch für das HEMPELS-Seminar? Vermitteln dessen Dozenten die drei Schlüsselkompetenzen? »Absolut«, sagt Annika Heinemann. »Die Teilnehmenden erlernen im Kurs als Wissenselemente verschiedene journalistische Formate. Außerdem erwerben sie Fähigkeiten, indem sie sich für ihre Beiträge aktiv auf den Weg machen und auf die Leute zugehen, die sie dafür interviewen wollen. Und im Bereich der Werthaltungen erfahren sie etwas über den Hintergrund und den Alltag



Vor der Bibliothek der Kieler Uni: Diplom-Pädagogin Annika Heinemann, die das HEMPELS-Seminar am Zentrum für Schlüsselqualifikationen betreut.

von obdachlosen Menschen.« Wobei die Kompetenzvermittlung am ZfS keine Einbahnstraße ist, wie Heinemann sagt: »Ich lerne auch ganz viel von den Studierenden und erhalte Einblicke in ihre Lebenswelt. Persönlichkeitsentwicklung finde ich wahnsinnig spannend – und oft erkenne ich im Laufe eines Semesters schon Veränderungsansätze.«

»Das haben Sie mit diesem Heft ganz sicher erreicht«

Die Kielerin schätzt nicht nur die berufliche Zusammenarbeit mit HEMPELS, sondern liest das Straßenmagazin auch privat: »Die gute journalistische Arbeit und die Themen sprechen mich an. Und mir gefällt das Konzept, dass Menschen durch den Verkauf auf würdevolle Art und Weise eine Aufgabe haben und sich etwas hinzuverdienen.«

Dazu trugen in den vergangenen 16 Jahren bereits rund 200 Studierende bei, die am HEMPELS-Seminar teilnahmen. Und dafür bisweilen äußerst positives Feedback erhielten. So schrieb eine Leserin unserer Redaktion über die diesjährige Studierenden-Ausgabe: »Jeder Artikel trifft voll ins Schwarze, alle sind sehr gut geschrieben, jedes Thema ist hochinteressant, das Heft hätte dreimal so dick sein können, so interessant war das alles. Es freut mich für Sie alle, die sich so sehr bemühen, für Ihre Klientel Verständnis im Land zu wecken. Das haben Sie mit diesem Heft ganz sicher erreicht.«

Das klingt doch so, als hätte das mit der Vermittlung von Wissen, Fähigkeiten und Werthaltungen gut geklappt. Und Fortsetzung folgt natürlich: In diesem Monat startet das nächste HEMPELS-Seminar an der CAU, dessen Ergebnisse wir wie immer in der März-Ausgabe veröffentlichen.

REGIONAL genießen!



HIER KOMMT'S HER!

Aus der Region, authentisch und mit besten Zutaten:
Bei famila finden Sie viele Produkte, die ganz in Ihrer Nähe angebaut, hergestellt oder veredelt werden. Sie sind mit einem gesonderten Schild am Regal gekennzeichnet. Wir freuen uns, Menschen und Betriebe in unserer Region unterstützen zu können. Machen Sie gerne mit!

famila
besser als gut!

Die Linke hilft
Solidarische Hilfe vor Ort.

Ärger mit dem Vermieter, Jobcenter oder anderes?
Dann komm zu unseren Sprechstunden!

einfach & kostenlos

Unsere Beratungen für alle:

Mettenhof
Jeden Montag von 13-17 Uhr
& Dienstag von 9-13 Uhr
Kurt-Schumacher-Platz 7
Mit Tom und ggf. Tamara

Wochenmarkt am Exer
Jeden 1. Mittwoch &
3. Samstag von 10-13 Uhr
Exerzierplatz
Mit dem Team Die Linke hilft

Gaarden
Jeden Donnerstag
von 13-17 Uhr
Kaiserstraße 38
Mit Tom


Tom Willumsohn
Sozialberater


Tamara Mazzi
Bundestagsabgeordnete

Die Linke
MdB
Tamara Mazzi



PASSADER BACKHAUS

Bestes Bio-Brot direkt vom Hof

Bioland

Wenn es um Brot geht, sind wir sehr eigen.
Darum vermahlen und verarbeiten wir ausschließlich Getreide von unseren Feldern und backen alle Vollkornbackwaren nach hauseigenen Rezepturen.

www.passader-backhaus.de

Anzeigen

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

22 Persönlichkeiten, die Politik, Sport, Kirche und Gesellschaft in Schleswig-Holstein prägen, gratulieren HEMPELS zum runden Geburtstag

HEMPELS ist DIE Stimme für Menschen, die von Wohnungslosigkeit und Armut betroffen sind – eine Institution, die sichtbar macht, was oft übersehen wird, und die konkrete Hilfe leistet. Dass es HEMPELS aber immer noch braucht, ist auch ein mahnendes Zeichen für



unsere Gesellschaft: Wir müssen die soziale Ungleichheit weiterhin bekämpfen.
Als Deutsches Rotes Kreuz in Schleswig-Holstein setzen wir uns ebenfalls mit großem Engagement für Menschen in Not ein – z. B. mit dem Kältebus in Flensburg oder mit Schuldnerberatungen in Kiel. Wir fühlen uns HEMPELS eng verbunden: im Einsatz für soziale Gerechtigkeit, im Zuhören, Helfen und Mitgestalten.
Zum Geburtstag gratulieren wir herzlich – und danken für diese unermüdliche, wertvolle Arbeit, die unsere Gesellschaft menschlicher macht.

ANETTE LANGNER
Vorstandssprecherin des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein e.V.

Seit 1996 ist HEMPELS aus Kiel und Schleswig-Holstein nicht wegzudenken. Was als Straßenmagazin begann und seitdem vielen Menschen eine Perspektive sowie einen niedrigschwelligen Zugang zu Arbeit eröffnet, ist längst zu einem Leuchtturm für Teilhabe und soziales Miteinander geworden.



Besonders wertvoll sind die Projekte, die aus HEMPELS heraus entstanden sind: vom Vereinscafé »Zum Sofa« über »HEMPELS hilft wohnen« bis hin zu den mit der Stadt entwickelten Trinkräumen. Damit leistet HEMPELS seit drei Jahrzehnten einen unverzichtbaren Beitrag für ein solidarisches Kiel.
Als Verein, der ebenfalls für Gemeinschaft und Teilhabe steht, danken wir für dieses Engagement und wünschen HEMPELS weiterhin spannende Geschichten im Magazin, Erfolg bei allen Projekten und die Anerkennung, die diese Arbeit verdient.

STEFFEN SCHNEEKLOTH
Präsident des Fußball-Zweitligisten Holstein Kiel

Es ist mir eine Freude und Ehre, HEMPELS gratulieren zu dürfen. Drei Jahrzehnte stehen für Engagement, Mitmenschlichkeit, Solidarität und unermüdlichen Einsatz für Menschen in schwierigen Lebenslagen.
Heute ist HEMPELS weit mehr als eine Straßenzeitung. Der Verein verkörpert ein Netzwerk von Hilfsangeboten, das Teilhabe und Würde ermöglicht und auf das Vertrauen in die Kraft jedes Einzelnen baut. Es geht nicht allein um Worte auf Papier, sondern um echte Chancen und um einen Platz in der Gesellschaft.



In einer Zeit, in der Armut, Ausgrenzung und Wohnungslosigkeit bittere Realität sind, ist HEMPELS unverzichtbar. Mein Dank und Respekt gelten all jenen, die HEMPELS groß gemacht haben und bis heute tragen – allen voran dem Vorstand.
Im Namen der Landesregierung wünsche ich Kraft, Rückenwind und viele Verbündete für die kommenden Aufgaben.

SILKE SCHILLER-TOBIES
Staatssekretärin im Sozialministerium des Landes Schleswig-Holstein

30 Jahre HEMPELS sind 30 Jahre Würde, Solidarität und echte Teilhabe. Dieses Straßenmagazin ist viel mehr als ein Sprachrohr, denn es bietet Menschen in schwierigen Lebenslagen eine Stimme und die konkrete Möglichkeit, sich mit eigener Kraft etwas dazuzuverdienen.
Rund 240 Verkäuferinnen und Verkäufer prägen mit Haltung und Mut das Straßenbild vieler Städte und Dörfer Schleswig-Holsteins – auch bei uns in Husum. Sie erinnern uns daran, dass jeder Mensch zählt.



Ich danke allen, die dieses wichtige Projekt tragen: der Redaktion, den Ehrenamtlichen, den Unterstützenden. Und besonders jenen, die bei Wind und Wetter für sich und andere einstehen.
Herzlichen Glückwunsch zum 30-jährigen Bestehen im Namen der Stadt Husum und auf viele weitere Jahre voller Menschlichkeit.

MARTIN KINDL
Bürgermeister Husum

Was bedeutet es, in Schleswig-Holstein wohnungslos zu sein? Wie geht es Menschen, die wohnungslos sind?
HEMPELS gibt ihnen mit seinem Straßenmagazin Gesicht und Stimme, ermutigt sie, bezieht Position gegen Ausgrenzung, benennt soziale Missstände – alles gut lesbar, mit interessanten Geschichten auf hohem Niveau.
Wohnungslosigkeit ist ein Skandal, an den wir uns nicht gewöhnen dürfen. Menschen, die wohnungslos sind, geraten immer wieder in Situationen, die sie selbst als unwürdig empfinden oder in denen sie von anderen unwürdig behandelt werden.
Im Ziel, Wohnungslosigkeit zu überwinden, sind HEMPELS und Diakonie eng verbunden. Seit ein paar Jahren haben wir die Zusammenarbeit mit der Stiftung intensiviert. Gemeinsam schaffen wir Wohnraum für wohnungslose Menschen.



Glückwunsch zum Jubiläum! Danke und weiter so!

HEIKO NASS
Vorstandssprecher des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein

Was Sie in Ihren Händen halten, ist seit 30 Jahren fester Bestandteil unserer Kieler Medienlandschaft. HEMPELS bietet Raum für andere Perspektiven, wichtige soziale und gesellschaftliche Themen. Es gibt Menschen eine Stimme, die stigmatisiert und marginalisiert werden – und wirkt damit gegen das Vergessen, gegen das Schweigen.
HEMPELS macht soziale Realität sichtbar, schafft Nähe und ermöglicht Begegnung. Diese Präsenz auf unseren Straßen kann ein erster Schritt sein, um wieder Anschluss zu finden – zurück in die Mitte unserer Gesellschaft.
*Wir danken allen, die dieses wichtige Projekt tragen: den Verkäufer*innen, der Redaktion und all jenen, die mit Herzblut, Haltung und Unterstützung diese beeindruckende Erfolgsgeschichte möglich gemacht und mitgeschrieben haben.*
Herzlichen Glückwunsch zum 30. Jubiläum!





DR. ULF KÄMPFER
Oberbürgermeister Kiel

GERWIN STÖCKEN (RE.)
Sozialdezernent der Landeshauptstadt

Im Namen der Hansestadt Lübeck und der Bürgerschaft gratulieren wir herzlich! Seit drei Jahrzehnten ist HEMPELS weit mehr als eine Zeitung.
Das Straßenmagazin steht für Mitmenschlichkeit, soziale Teilhabe und gelebte Solidarität. HEMPELS schafft Begegnungen auf Augenhöhe und gibt Menschen eine Stimme, die sonst oft überhört werden. Das Straßenmagazin leistet so einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts. Wir danken allen Beteiligten, die dieses wichtige Projekt mit ihrem unermüdlichen Engagement möglich machen – den Verkäufer:innen, den Mitarbeitenden in der Redaktion, den Ehrenamtlichen und den Spender:innen.



Wir wünschen der Redaktion weiterhin viel Erfolg und Kreativität für die Arbeit sowie zahlreiche Leser:innen, damit HEMPELS eine Chance bleiben kann für Menschen in herausfordernden Lebenssituationen.

HENNING SCHUMANN (LI.)
Stadtpräsident Lübeck

JAN LINDENAU
Bürgermeister Lübeck

Mit großer Freude gratulieren wir zum 30-jährigen Jubiläum des HEMPELS Magazins! Was 1995 als mutige Idee in einer Kieler Tageswohnung begann, ist heute ein starkes Symbol für Solidarität und Unterstützung von Menschen in Not. Seit der ersten Ausgabe setzt sich HEMPELS dafür ein, die Stimmen von von Armut betroffenen und wohnungslosen Menschen hörbar zu machen. Es ist eine Plattform der Hoffnung, die nicht nur informiert, sondern auch Verständnis und Mitgefühl fördert.



Wir danken dem gesamten Team für seinen unermüdlichen Einsatz. Ihr Engagement zeigt, wie wichtig es ist, Menschen in schwierigen Lebenslagen Sichtbarkeit und Perspektiven zu geben. Möge das nächste Kapitel ebenso inspirierend sein wie die ersten 30 Jahre.
Herzlichen Glückwunsch zu diesem besonderen Jubiläum!

WOLFGANG BAASCH
Präsidiumsvorsitzender AWO Landesverband



MICHAEL SELCK
Vorstandsvorsitzender AWO Landesverband



Seit 30 Jahren gibt das Straßenmagazin HEMPELS vielen Menschen eine Stimme, die oft am Rand unserer Gesellschaft stehen. Das Magazin erzählt spannende Lebensgeschichten, stellt interessante Fragen und blickt hinter so manche Kulisse. Zugleich bietet es vielen Menschen Unterstützung, schenkt neue Hoffnung, eröffnet Perspektiven und gibt vielen das Gefühl, nicht allein zu sein.
Aus einer Straßenzeitung ist über die Jahre ein starkes Netz aus Hilfsangeboten hervorgegangen. HEMPELS ist zu einer unverzichtbaren Institution für wohnungslose Menschen in Schleswig-Holstein geworden.
Mein herzlicher Dank gilt allen, die das Magazin und die Projekte von HEMPELS mit ihrer Arbeit tragen. Ihnen allen wünsche ich weiterhin viele inspirierende Begegnungen, engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter und vor allem viele interessierte Leserinnen und Leser.

IHR DANIEL GÜNTHER
Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein

Ich bin mit der Überzeugung, mit der HEMPELS gegründet wurde und aus der sich heraus seit 30 Jahren Menschen für Menschen engagieren, tief verbunden.
»Seid Menschen.« Diesen Satz hat die verstorbene Holocaust-Überlebende Margot Friedländer geprägt. Seid Menschen.
Sprechen wir uns das Menschsein nicht ab, sondern begegnen uns auf Augenhöhe und mit Würde. Dafür steht HEMPELS und insbesondere der Verkauf des Magazins. Es geht schnell, dass wir Menschen ihr Recht auf Teilhabe absprechen, weil sie irgendwann rausgeflogen sind aus der Kurve des Systems und vor gesellschaftliche Hürden gestellt wurden. Wir alle könnten das sein und sollten nicht vergessen, dass wir alle in erster Linie Menschen sind.



Wie das wäre …
Wir alle: Menschen.

Von Herzen alles Gute und viel Freude mit dieser Jubiläumsausgabe!

IHRE NORA STEEN
Bischöfin im Sprengel Schleswig und Holstein

Wer in Kiel-Gaarden aufwächst, kennt das Leben in all seinen Facetten. Ich bin hier geboren, zur Schule gegangen und lebe bis heute in diesem Stadtteil, den ich liebe – gerade, weil er so vielfältig, lebendig und manchmal auch so herausfordernd ist.
Es ist dieser Blick aus der Mitte Gaardens, der mich auch als Politiker geprägt hat. Es sind nicht nur Strategien, Konzepte und politische Beschlüsse, die einen Unterschied machen. Es sind die Menschen, die handeln – und Initiativen wie HEMPELS.



Dieses Engagement verdient nicht nur Respekt, es braucht auch politische Unterstützung. Unsere Verantwortung ist, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Armut bekämpfen, Chancen eröffnen und Menschen nicht alleine lassen. HEMPELS füllt eine Lücke, die wir politisch gar nicht offenlassen dürften.

NESIMI TEMEL
Ratsherr für Kiel-Gaarden und Vorsitzender des Sozialausschusses der Landeshauptstadt

HEMPELS – das ist eine Erfolgsgeschichte, zu der der VdK Nord von Herzen gratuliert. Das sind aber nicht nur verkaufte Hefte und konkret unterstützte Menschen, sondern auch viel Arbeit, Rückschläge und immer wieder dahin gehen, wo es wehtut. Diese Arbeit hinterlässt Spuren.
Als Teil des bundesweit größten Sozialverbandes wissen wir, was es bedeutet, die Interessen derer zu vertreten, die keine Lobby haben.
Wir wissen aber auch, was es bedeutet, wenn man helfen kann und welche Wirkungen allein ein »offenes Ohr« haben kann. Dieses offene Ohr symbolisiert HEMPELS und hilft nicht nur den Einzelnen, sondern bereichert die Medienlandschaft mit Themen und Berichterstattungen.
WE CAN CHANGE THE WORLD – dieser Spruch steht als Foto auf meinem Schreibtisch – und daran muss ich denken, wenn wir dieses Jubiläum von HEMPELS feiern.
Gut, dass es Euch gibt!



RONALD MANZKE
Geschäftsführer Sozialverband VdK Nord e. V.

Wir bedauern sehr – mit einem Augenzwinkern –, dass HEMPELS (noch!) nicht Teil der Paritätischen Familie ist. Denn Eure Haltung und Euer Engagement und die klare Stimme für Menschen in prekären Lebenslagen – all das verbindet uns, unabhängig vom formalen Rahmen.



Spätestens seit wir im Mai vergangenen Jahres Seite an Seite auf unserer Demonstration für soziale Gerechtigkeit vor den Landtag gezogen sind, war klar: Wenn es darum geht, laut zu werden gegen soziale Kälte, für Teilhabe und Würde, stehen wir Schulter an Schulter.
Wir gratulieren von Herzen! Ihr seid ein fester Bestandteil der sozialen Landschaft im Norden, Sprachrohr und Mutmacher, dabei stets mit Witz, Tiefe und einem eigenen Ton. Bleibt unbequem, bleibt laut, bleibt dran – wir bleiben an Eurer Seite!

MICHAEL SAITNER
Geschäftsführender Vorstand des PARITÄTISCHEN Schleswig-Holstein

Seit drei Jahrzehnten ist HEMPELS ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft in Schleswig-Holstein. Das Magazin ist weit mehr als nur bedrucktes Papier – es ist ein Sprachrohr für Menschen, die sonst oft nicht gehört werden, und ein Stück Würde für jene, die es verkaufen.



Auch wir beim VfB Lübeck haben erlebt, wie wichtig und wertvoll diese Arbeit ist: Wenn ein Verkäufer unsere Fans an der Lohmühle begrüßte, wurde sichtbar, dass Fußball und soziales Engagement zusammengehören.
HEMPELS schafft Begegnungen auf Augenhöhe, öffnet Türen und Herzen und trägt so dazu bei, Vorurteile abzubauen. Dafür gilt allen Engagierten unser aufrichtiger Dank und Respekt.
Zum 30-jährigen Jubiläum gratulieren wir herzlich und wünschen weiterhin viel Kraft, Mut und Erfolg – für die nächsten Jahrzehnte voller Menschlichkeit.

FLORIAN MÖLLER
VfB Lübeck v. 1919 e. V. Leiter der Geschäftsstelle

Ich gratuliere Ihnen, liebe HEMPELS-Familie, herzlich! 30 Jahre sind ein guter Grund, um den HEMPELS e. V. und alle Menschen, die sich engagieren und einbringen – sei es vom Zeitungsverkäufer bis zur Redaktion, sei es haupt- oder ehrenamtlich – hochleben zu lassen!
Denn wer hätte 1995 gedacht, dass die zündende Idee einer Zeitung, gemacht von Wohnungslosen für Wohnungslose, einen solchen Erfolg erzielen würde? Das ist Ihr Verdienst, Sie alle haben HEMPELS zu dem gemacht, was es ist: Eine Gemeinschaft, die von Menschlichkeit



Als regelmäßiger Leser von HEMPELS gratuliere ich unserem Kieler Straßenmagazin und dem Verein ganz herzlich zum 30-Jährigen!
Ihr macht unermüdlich Themen sichtbar, wo andere oft wegschauen oder es einfach nicht wussten: Wohnungs- und Obdachlosigkeit, Gesundheit, Arbeitslosigkeit oder Hilfebedürftigkeit. Über all diese Lebenslagen klärt Ihr auf und gebt den Geschichten der Menschen einen Platz. Zugleich macht Ihr Mut und schafft neue Perspektiven – nicht nur für die Menschen in Not.
Als Jobcenter blicken wir in diesem Jahr erst auf unser 20-jähriges Bestehen zurück und auch wir kennen die sehr unterschiedlichen Lebenslagen der Menschen gut.
Aus der Idee, Engagement für sozial ausgegrenzte Menschen zu ergreifen, das zu schaffen, was HEMPELS heute ist, erzeugt bei mir höchste Wertschätzung.
Weiter so und noch viel mehr!

KARSTEN BÖHMKE
Geschäftsführer Jobcenter Kiel



und Unterstützung geprägt ist, eine Welt, die allen Augenhöhe einräumt, eine Verdienstmöglichkeit, ein warmer Raum im Winter, ein Anker – eine feste Größe!
Ich wünsche Ihnen von Herzen weiterhin viel Erfolg und gute Ideen, damit HEMPELS den Menschen lange erhalten bleibt!

IHRE SAMIAH EL SAMADONI
Bürgerbeauftragte für soziale Angelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein

*Seit drei Jahrzehnten gibt HEMPELS Menschen eine Stimme, die sonst viel zu oft überhört werden – und eine Perspektive, die mehr ist als ein Job. Das Straßenmagazin und der dahinterstehende Verein leisten Tag für Tag einen unschätzbaren Beitrag gegen soziale Ausgrenzung in Schleswig-Holstein. Mit Mut, Kreativität und Beharrlichkeit schaffen Sie Begegnungen auf Augenhöhe und stärken damit unsere ganze Gesellschaft. Die Caritas-Landesstelle Schleswig-Holstein gratuliert herzlich zu 30 Jahren gelebter Solidarität und dankt allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Verkäufer*innen für ihr unermüdliches Engagement. Wir wünschen HEMPELS auch für die Zukunft viele Leserinnen und Leser – und vor allem: weiterhin die Kraft, Menschen Türen zu öffnen.*



ANDRE SPRINGER
Landesleitung Caritas Schleswig-Holstein

Ich gratuliere HEMPELS herzlich zum 30-jährigen Bestehen. Seit drei Jahrzehnten sind Sie weit mehr als nur eine Zeitung – Sie sind ein Sprachrohr für Menschen, deren Stimmen sonst oft ungehört bleiben.



Sie geben wohnungslosen und sozial benachteiligten Menschen nicht nur eine Plattform, sondern auch Würde, Sichtbarkeit und die Chance auf Selbstbestimmung.
In einer Zeit, in der soziale Spaltungen zunehmen, ist Ihre Arbeit unverzichtbar. HEMPELS erinnert uns daran, dass Teilhabe und Mitmenschlichkeit keine Privilegien, sondern Grundrechte sind.
Der SoVD Schleswig-Holstein steht fest an Ihrer Seite – für eine Gesellschaft, in der niemand übersehen wird.

ALFRED BORNHALM
Landesvorsitzender des SoVD in Schleswig-Holstein

Viele Jahre habe ich HEMPELS wahrgenommen als freundliches Angebot am Eingang meines Supermarktes, unaufdringlich, ein nettes »Moin«.
Im letzten Jahr wurde es intensiv: Über Jo Tein (HEMPELS-Vorstand, Anm. d. Red.) bekam ich die Gelegenheit, mich im Magazin zum Opferschutz zu äußern.



Ganz besonders berührt hat mich die Eröffnungsveranstaltung zur Ausstellung »Menschen wie wir« in der St. Nikolaikirche in Kiel. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern diese Möglichkeit zu geben, sich darzustellen, finde ich mutig und sehr unterstützend.
Als Staatsanwältin und jetzt als Opferschutzbeauftragte habe ich mit Menschen zu tun (gehabt), deren Lebensweg schwierig war, so oder so. Gleichwohl müssen sie die Chance haben, den Zugang zur Gesellschaft zu finden und sich sichtbar zu machen. Dazu leistet HEMPELS einen bewundernswerten Beitrag!

ULRIKE STAHLMANN-LIEBELT
Opferschutzbeauftragte des Landes Schleswig-Holstein

Mr. Kalender in Flensburg

Neben 30 Jahren HEMPELS feiern wir dieses Jahr noch ein Jubiläum: 2025 hängt zum fünften Mal in Folge ein HEMPELS-Jahreskalender an schleswig-holsteinischen Wänden. Wie immer voller Bilder von Jan Krützfeldt, die besondere Orte zwischen Nord- und Ostsee zeigen. Wir trafen den Fotografen an der Flensburger Hafenspitze, um mit ihm über unsere Zusammenarbeit zu sprechen. Und über den HEMPELS-Kalender 2026, der ab sofort erhältlich ist

TEXT: GEORG MEGGERS, FOTOS: TILMAN KÖNEKE



Mit seiner Kamera an der Flensburger Förde: der hauptberufliche Mediengestalter und leidenschaftliche Fotograf Jan Krützfeldt.

Jan Krützfeldt hat eigentlich immer eine Kamera dabei. So auch heute, als wir ihn an einem Mittwochabend nach seinem Feierabend treffen. An dem Ort, den er in seinem Leben laut eigener Schätzung am häufigsten fotografiert hat: die Flensburger Förde. »Vor allem morgens bei Nebel oder abends beim Sonnenuntergang ein tolles Motiv!«

Der 46-Jährige wuchs in Husum auf und lebte als Erwachsener viele Jahre in Flensburg, bevor er ins benachbarte Handewitt zog. »Flensburg und Husum sind meine Lieblingsstädte«, sagt er beim Spaziergang um die Hafenspitze. Kein Wunder also, dass sich beide Städte in jedem der Jahreskalender finden, die Jan seit fünf Jahren gemeinsam mit HEMPELS veröffentlicht.

Wie es zur Zusammenarbeit kam? Der leidenschaftliche Fotograf, der hauptberuflich seine Brötchen als Mediengestalter in Flensburg verdient, meldete sich 2018 zum ersten Mal bei uns. Er verkaufe einen Kalender mit selbst fotografierten Bildern über das Internet sowie Flensburger Buchhandlungen, erklärte er uns. Und er wolle vom Erlös einen Teil an HEMPELS spenden. 2019 schrieb uns Jan erneut – mit demselben Ansinnen.

Wir freuten uns natürlich sehr, doch so richtig »Klick« machte es erst, als Jan uns ein Exemplar seines Kalenders schickte. Wir hängten es im Büro unseres damaligen Geschäftsführers auf – und waren beeindruckt von der Qualität seiner Aufnahmen. Schnell entstand die Idee, gemeinsam einen Kalender herauszubringen und dafür den besonderen HEMPELS-Vertriebsweg zu nutzen: den Verkauf auf den Straßen Schleswig-Holsteins. Jan sagte sofort zu.

Keine Frage natürlich, dass auch beim HEMPELS-Kalender das 50/50-Prinzip gilt: Wie beim Straßenmagazin bleibt die Hälfte vom Verkaufspreis bei den wohnungslosen oder von Armut betroffenen Menschen, die ihn anbieten. Und vor allem für unsere landesweit rund 240 Verkäuferinnen und Verkäufer entwickelten sich die Jahreskalender zu einem tollen Erfolg: In jedem Jahr waren sie bis auf ein paar verstreute Restexemplare ausverkauft.

Ein kurzer Rückblick angesichts des fünfjährigen Jubiläums: Jans erster HEMPELS-Kalender 2021 hatte noch kein spezielles Motto; auf den Monatsblättern fanden sich, wie es auf dem Cover heißt, »zwölf wunderschöne Orte in Schleswig-Holstein«. 2022 standen Häfen im Fokus, 2023 dann Strecken, Straßen und Pfade. Der Kalender 2024 zeigte Schleswig-Holstein von oben und der aktuelle Kalender Brücken. Unter www.hempels-sh.de/magazin/sonderprodukte/jahreskalender kann man einen Blick in die historischen HEMPELS-Kalender werfen.



Unser Kalender-Fotograf beim Interview mit Redaktionsleiter Georg Meggers in Flensburg, wo HEMPELS seit 1997 verkauft wird

Und was erwartet die Käuferinnen und Käufer im HEMPELS-Kalender für 2026? Inklusive des Covers insgesamt 13 ungewöhnliche Motive von größeren und kleineren Gewässern in Schleswig-Holstein – wie immer im DIN-A3-Format sowie auf hochwertigem Papier gedruckt. Unter anderem finden sich Lübeck und Kiel darin, Rendsburg und Eckernförde, Schleswig und Neumünster – und natürlich dürfen auch Gewässer in Flensburg und Husum, den Lieblingsstädten unseres Fotografen, nicht fehlen.

»Gewässer sind bei uns hier oben im Norden ja das Thema schlechthin. Und sie sehen jedes Mal anders aus«, sagt Jan, während er sich auf einen Holzsteg auf dem Westufer der Förde setzt – direkt neben Möwen, die hier auf Eiswaffelkrümel hoffen. Weil alles fließt (»panta rhei«), könne man nicht zweimal in denselben Fluss steigen, soll der griechische Philosoph Heraklit vor etwa zweieinhalb Jahrtausenden festgestellt haben. Und zum Glück für Jan und alle anderen Fotografen kann man auch nicht zweimal dieselbe Flensburger Förde fotografieren.

Den HEMPELS-Kalender 2026 bekommen Sie ab sofort für 14,80 Euro auf den Straßen Schleswig-Holsteins. Aufgrund der Größe könnte es sein, dass nicht alle Verkäuferinnen und Verkäufer ein Exemplar bei sich tragen. Unser Tipp: Geben Sie bei ihnen eine Bestellung für Ihr nächstes Treffen auf. Und sollten Sie niemandem begegnen, helfen wir gerne, Sie mit einer Verkäuferin oder einem Verkäufer zusammenzubringen. Dann schreiben Sie uns an verwaltung@hempels-sh.de oder melden sich unter (04 31) 67 44 94.

»Bessere Zeiten« durch HEMPELS

Lutz Regenberg arbeitete für »Bessere Zeiten«, ein Straßenmagazin, das zwölf Jahre lang in Lübeck erschien und 2008 ein Teil von HEMPELS wurde. Der 54-Jährige blickt auf bewegte Zeiten zurück

INTERVIEW: WOLF PAARMANN, FOTOS: HOLGER FÖRSTER, PRIVAT

Wie bist Du zur Redaktion von »Bessere Zeiten« gestoßen?

Das Magazin wurde 1996 gegründet, ich kam erst sechs Jahre später dazu, als ich beruflich als Pressesprecher in Lübeck landete. Wer hier im Medienbereich arbeitet, läuft sich früher oder später über den Weg. Komm doch mal vorbei – damit fing alles an.

Und dann?

Ich habe Texte geschrieben, Kommentare, bin ein Teil der Heftplanung gewesen, wenn es darum ging, der nächsten Ausgabe ein Thema zu geben. Später habe ich die Redaktion koordiniert und das Heft auch layoutet – alles ehrenamtlich.

LUTZ REGENBERG

Alter: 54
Wohnort: Bad Schwartau
Berufliche Laufbahn: Studium der Sozial- und Betriebswissenschaft, Ausbildung zum PR-Journalisten, Pressesprecher Kommando Spezialkräfte, dann Pressesprecher und später Geschäftsbereichsleiter der Diakonie Nord Nord Ost
Rolle bei HEMPELS: Vorstand

Mich hat es gereizt, in netter Runde etwas Sinnhaftes zu tun. Für mich bot sich so auch die Chance, außerhalb meines Jobs Texte zu schreiben. Wir waren ein ehrenamtlicher Redakteurkreis und alle brachten journalistische Erfahrung mit.

HEMPELS erscheint seit 30 Jahren einmal im Monat, wie sah das bei »Bessere Zeiten« aus?

Ganz anders – zumindest in den 2000er Jahren. Wir hatten kein Eigenkapital und haben immer erst dann gedruckt, wenn wir 3.000 Euro eingenommen und so ausreichend Mittel hatten, um den Druck der nächsten Ausgabe zu finanzieren. Das hieß in der Realität, dass die nächste Ausgabe schon seit Wochen fertig war, wir aber oft noch nicht das Geld hatten, um sie zu drucken. Manchmal brachten wir pro Jahr zwei Ausgaben raus, manchmal vier oder fünf. HEMPELS war damals bereits ein fester Bestandteil der nationalen und internationalen Straßenmagazin-Verbände. Wir nicht. Wir erschienen in Schwarz-Weiß, nur der Titel hatte mit seinem roten Rahmen eine weitere Farbe.

Wie kam dieser unregelmäßige Rhythmus bei den Verkäufern und Verkäuferinnen an?

Nicht gut. Wer kauft schon gerne eine Ausgabe, die es schon seit Monaten auf dem Markt gibt? Da gibt auch irgendwann die geduldigste Kundschaft auf. So konnten unsere Verkäufer natürlich keinen vernünftigen Umsatz machen. Das war dem Lübecker Touristen vielleicht egal, aber der Stammkundschaft konnten wir diese Produktionszeiten auf Dauer nicht zumuten. Die nehmen das Heft mit, um darin am Sonntag in Ruhe zu schmökern. Für sie musste einfach die Qualität und Aktualität stimmen. Aber das unverlässliche Erscheinen war nicht unser einziges Problem …



Das Lübecker Straßenmagazin »Bessere Zeiten« existierte von 1996 bis 2008.

… welche gab es noch?

Wir hatten einfach keine professionelle Struktur, ganz anders als HEMPELS. Uns fehlte auch die Betreuung für die Verkäufer und Verkäuferinnen. Mal kamen fünf, die das Magazin verkaufen wollten. Dann wieder 20. Es gab kaum Regeln, wer wo verkaufen durfte. So wurde »Bessere Zeiten« eigentlich nur auf der Lübecker Altstadtinsel angeboten. Wir haben trotzdem die Euphorie nicht verloren und waren immer motiviert, ein neues Heft zu machen. Wenn ich durch Lübeck lief, riefen mir nicht selten die Verkaufenden hinterher. Nach dem Motto: Wann gibt es endlich wieder ein neues Heft? Unsere Auflage lag lediglich bei 3.000 Exemplaren.


Unser Vorstand Lutz Regenberg, der hauptberuflich für die Diakonie Nord Nord Ost arbeitet, bei der HEMPELS-Jubiläumsfeier im September in der Lübecker Marienkirche.

Würde es »Bessere Zeiten« ohne die Fusion mit HEMPELS heute noch geben?

Nein, sicherlich nicht! Davon bin ich fest überzeugt. Wir haben es damals nicht geschafft, verlässliche Strukturen aufzubauen, die Verkaufende brauchen. Und schließlich sind sie die Menschen, um die es eigentlich geht. Für uns war es ein Glücksfall, dass Jo Tein (Vorsitzender, Anm. d. Red.) und Peter Brandhorst (damals Redaktionsleiter, Anm. d. Red.) eines Tages angeklopft haben.

Wie hat es sich angefühlt? Wie eine feindliche Übernahme durch den großen Konkurrenten?

Nein, ganz und gar nicht. Wir haben HEMPELS damals gar nicht als Konkurrenz empfunden, eher als Vorbild. Ich persönlich war sofort begeistert von der Idee, dass wir mit »Bessere Zeiten« ein Teil davon werden konnten. Und bevor wir unsere Bedingungen aussprechen konnten, hatten Jo und Peter sie schon erfüllt.

Welche waren das?

»Bessere Zeiten« stand bis 2016 immer mit auf der Titelseite und ich konnte als sogenannter Ortsbeirat dem Heft eine Lübecker Stimme geben. Es gab damals außerdem eine freie Journalistin, die aus Lübeck für HEMPELS geschrieben hat. Im Dezember 2008 erschien die erste Ausgabe in neuer Zuständigkeit. Und auch heute denke ich, dass dieser Weg richtig und alternativlos gewesen ist.

Wie kam er bei den Verkäufern und Verkäuferinnen an?

Ganz ehrlich: Ich habe damals nicht eine einzige negative Rückmeldung bekommen! Wir waren so endlich in der Lage, jeden Monat ein neues Heft anbieten zu können. Das war großartig! Ich denke, HEMPELS ist schnell ein Teil von Lübeck geworden.

Irgendwann verschwand der Button »Bessere Zeiten« auf dem Cover von HEMPELS. Wie stehst Du dazu?

Ich habe das – mittlerweile als Vorstandsmitglied von HEMPELS – mitentschieden. Und ich glaube, dass es wahrscheinlich niemandem wirklich aufgefallen ist. Außer mir, das behaupte ich jetzt einfach mal, wusste damals keiner mehr, warum der Button »Bessere Zeiten« überhaupt noch auf der Titelseite abgedruckt wurde. Bei HEMPELS stand damals ein Relaunch an. Und um die Marke zu stärken, war es richtig, den Fokus ganz auf HEMPELS auszurichten. Dazu gehörte dann auch, diesen Namen größer zu machen und »Bessere Zeiten« zu streichen. Es war einfach an der Zeit, diesen Zopf abzuschneiden.

Lübscher Lotse

Detlef Riepe war Fluglotse bei der Bundeswehr und leitete eine Firma, die Kräuter und Gewürze veredelt. In seinem Ruhestand betreut und koordiniert der 66-Jährige nun den HEMPELS-Verkauf in Lübeck und Umgebung

TEXT UND FOTO: GEORG MEGGERS

Es gibt schlechtere Arbeitsbedingungen für einen Reporter: Als Treffpunkt für das Interview schlägt Detlef Riepe ein Eiscafé auf der Lübecker Altstadtinsel vor. Doch auch an diesem sonnigen Freitagnachmittag Ende August ist nicht alles gut. Zumindest nicht für alle Menschen. Ein paar Meter neben dem mit Touristen gefüllten Café kniet eine Frau auf dem Bürgersteig und hofft, dass Passanten ihr etwas Kleingeld in den Pappbecher werfen.

»Wenig Chancen, wieder zurückzufinden in ein geregeltes Leben«

Und noch ein paar Meter weiter befindet sich die Beratungsstelle für Männer in Not der Diakonie Nord Nord Ost, unseres lokalen Kooperationspartners. In dieser Einrichtung erhalten die HEMPELS-Verkäuferinnen und -Verkäufer aus der Hansestadt und den Nachbarorten ihre aktuellen Ausgaben. Dorthin führt Detlef nun den Reporterbesuch.

»Wer in unserer Gesellschaft einmal rausfällt, einmal obdachlos wird, der hat nur wenig Chancen, wieder zurückzufinden in ein geregeltes Leben mit Wohnung und Beruf«, sagt Detlef. Seit März dieses Jahres betreut und koordiniert er den HEMPELS-Verkauf in Lübeck sowie den umliegenden Gemeinden. Zudem unterstützt er unsere Ausstellung »Menschen wie wir« (mehr dazu ab Seite 37), verteilt Flyer und baut Kontakte zu anderen sozialen Organisationen vor Ort auf.



Unser Mann in Lübeck: Detlef Riepe vor der Beratungsstelle für Männer in Not der Diakonie Nord Nord Ost, wo die HEMPELS-Verkäuferinnen und -Verkäufer ihre Hefte erhalten.

»Ein tolles Team, in dem ich mich sehr wohl fühle!«

Detlef wuchs in Viersen nahe der Grenze zu den Niederlanden auf. Nach der Schule leistete er seinen Wehrdienst und blieb daraufhin »bei der Bundeswehr hängen«, wie er sagt. Als Berufsoffizier wurde er militärischer Fluglotse in Nordfriesland, worauf »ein großer Zwischenschritt in der freien Wirtschaft« folgte: Ab 1994 arbeitete er in leitender Funktion bei einer Hamburger Firma, die Kräuter und Gewürze veredelte. 2018 kehrte er zur Bundeswehr zurück; diesmal als Projektleiter für die Ausbildung von militärischen Fluglotsen in Koblenz. 2024 ging der Stabsoffizier in den Ruhestand.

Und warum dann zu HEMPELS? »Seit 2006 lese ich das Straßenmagazin«, sagt Detlef, der mit seiner Frau nach einigen Umzügen nun in der Hansestadt wohnt. »Als ich im Heft auf eine Stellenanzeige für einen Netzwerkmitarbeiter in Lübeck gestoßen bin, habe ich mich gleich darauf beworben.« Die Eindrücke unseres neuen Kollegen nach seinem ersten halben Jahr: »Durch den Verkauf gewinnen die Menschen wieder eine Aufgabe und eine Struktur.« Außerdem stärke es ihre Eigenverantwortung, da die Verkäuferinnen und Verkäufer ja in Vorleistung gehen müssen, wenn sie die Hefte für 1,60 Euro von uns erhalten, um sie dann für 3,20 Euro verkaufen zu dürfen.

»Meine Arbeit für HEMPELS ist genau das, was ich mir für meinen Ruhestand vorgestellt habe«, sagt Detlef vor der Beratungsstelle für Männer in Not in der Wahmstraße. »Ich habe einen klaren Rahmen an Aufgaben – zugleich aber viele Freiheiten, wie ich etwas umsetze. Und ein tolles Team, in dem ich mich sehr wohl fühle!« Gute Arbeitsbedingungen also auch für unseren Mann in Lübeck.





Anzeigen

Unsere Durchleserin sagt Tschüss

Eine HEMPELS-Ausgabe ohne Buch-Tipp von Ulrike Fetköter? Jahrzehntelang unvorstellbar – und doch seit diesem Sommer Realität. Bei einer Tasse Kaffee in ihrem Garten blickt unsere Literaturkritikerin noch einmal auf ihre Zeit bei uns zurück

TEXT UND FOTO: GEORG MEGGERS

24 Mal: So oft muss man in unserem Online-Archiv Jahr um Jahr in Richtung Vergangenheit klicken – oder je nach Endgerät wischen –, bis man auf das erste Magazin mit einem Buch-Tipp von Ulrike Fetköter stößt. Im Januar 2001 wird man schließlich fündig; im damals für 2,50 DM verkauften Heft Nummer 57 besprach sie »Die wilden Ponys von Dublin« von Wolfram Hänel. Das Urteil unserer Literaturkritikerin: Der Autor habe »einen spannenden und leicht lesbaren Versuch gestartet, ein entferntes Problem in ein Jugendbuch zu integrieren«.

»Einblicke erhalten, wie schwer es für Menschen sein kann, die einmal durchs Raster gefallen sind«

In den fast 300 Ausgaben seither erschien in fast jeder ein Beitrag von Ulrike. Bis zur Rezension von Caroline Wahls »22 Bahnen« im Juni dieses Jahres. Bis Ulrike, die in diesem Oktober 64 Jahre alt wird, unserer Redaktion ihren Abschied ankündigte. Um für unser Jubiläumsheft noch einmal auf ihre Zeit bei HEMPELS zurückzublicken, lud sie zu sich nach Uelvesbüll im Kreis Nordfriesland ein. Zum Gespräch bei bestem Sonnenschein und einer Tasse Kaffee aus der French Press in ihrem Garten. Dabei gänzlich ignoriert von ihrer gemütlich vorbeischlendernden Katze.

Allerdings muss der Reporter, der erst 2016 zu HEMPELS stieß, zunächst korrigiert werden: Ulrikes Arbeit für unseren Verein begann bereits vor ihren Lektüre-Tipps. Schon im ersten Jahr des Straßenmagazins habe sie die Redaktion unterstützt, sagt sie: »Damals waren fast alle Schreiber wohnungslos. Ich bin durch die Stadt gelaufen und habe sie an die Abgabetermine für ihre Texte erinnert. Und ich habe ihnen journalistische Grundlagen vermittelt: wie man zum Beispiel eine Meldung schreibt oder ein Thema für eine Reportage findet. Das war eine tolle Zeit!«

Wie sie dazu kam? Ulrike stammt aus Hamburg, wo sie nach einem Geologie-Studium bei einem Verlag das journalistische Handwerkszeug lernte und als freie Journalistin arbeitete. 1995 zog sie nach Leck in Nordfriesland und erfuhr, dass das vor kurzem gegründete Straßenmagazin jemanden suche, der die Redaktion betreut. »Aufgeregt wie nix« sei sie gewesen, als sie zum Vorstellungsgespräch nach Kiel fuhr. Dort lernte sie einen obdachlosen Redakteur kennen, der sie beeindruckte: »Weil er so belesen und redegewandt war.«

Durch ihre Arbeit für das Straßenmagazin habe die Mutter zweier Söhne »Einblicke erhalten, wie schwer es für Menschen sein kann, die einmal durchs Raster gefallen sind – oder die sich nicht anpassen wollen«. Verglichen mit ihrer Anfangszeit bei HEMPELS gelte das heute umso mehr, sagt sie: »Weil das soziale Netz löchriger ist, wird es immer schwieriger für Menschen, einen Ausweg zu finden, wenn sie erst einmal ihren Job oder ihre Wohnung verloren haben.«

Als junge Erwachsene wurde Ulrike durch die Anti-Atomkraft- sowie die Friedensbewegung politisiert, wie sie erzählt: »Später gewannen zusätzlich der Umweltschutz und über HEMPELS auch soziale Fragen große Bedeutung für mich.« Was sich durchaus in ihrem Berufsleben jenseits der monatlichen Literaturkritik für unser Straßenmagazin zeigt: Seit 2003 arbeitet sie beim Jugendamt des Kreises Nordfriesland, zunächst im Bereich Jugendarbeit und Jugendschutz. Von 2007 bis 2011 studierte sie berufsbegleitend Soziale Arbeit in Potsdam und wechselte danach in den Allgemeinen Sozialdienst des Kreises. Zudem war sie vier Jahre lang



»Es fühlte sich einfach stimmig an«: Unsere langjährige Kolumnistin Ulrike unter einem ihrer Apfelbäume in Uelvesbüll.

Amtsvormundin für vor allem unbegleitete minderjährige Geflüchtete.

An Verrissen war ihr nie gelegen: Für die Rubrik »Durchgelesen«, die seit vielen Jahren ihren Stammplatz auf der Seite 32 unserer Hefte hat (die Studierenden-Ausgaben jedes Jahr im März sowie Jubiläumshefte wie dieses hier einmal ausgenommen), habe sie meist Bücher ausgewählt, die sie selbst gerne gelesen habe. Und die sie guten Gewissens ihren Leserinnen und Lesern empfehlen konnte. »Über Rückmeldungen, dass jemandem ein Tipp von mir gefallen hat, habe ich mich immer total gefreut!«

Warum dann in diesem Sommer der Abschied von HEMPELS und ihrer Kolumne? »Nach all der Zeit wollte ich einfach etwas verändern in meinem Leben«, sagt sie und schenkt aus der French Press nach. »Es fühlte sich einfach stimmig an, diese Rubrik jetzt zu übergeben.«

Nach fast 300 Ausgaben mit ihren Tipps noch eine Frage: Welches Buch ist ihr absoluter Favorit? Ihre ultimative Lektüre-Empfehlung? »Der Gesang der Flusskrebse«, sagt sie ohne zu zögern. Ulrikes Rezension des Romans von Delia Owens findet sich in der HEMPELS-Ausgabe vom Januar 2022; nachzulesen unter www.hempels-sh.de/magazin/archiv im Online-Archiv.

»Über Rückmeldungen, dass jemandem ein Tipp von mir gefallen hat, habe ich mich immer total gefreut!«

Und übrigens: Nach Ulrikes Abschied übernehmen die Rubrik »Durchgelesen« Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Buchhandlungen aus Flensburg, Kiel, Norderstedt, Nortorf, Plön und Preetz. Diese Geschäfte eint, dass man bei ihnen neben Büchern und Co. auch Hefte sowie Kalender von HEMPELS erwerben kann. In der nächsten Ausgabe finden sich die Buch-Tipps wie gewohnt auf Seite 32.

Langweilig wird Ulrike indes auch ohne ihre Literaturkritik nicht. Neben ihrer Arbeit für das Jugendamt schwimmt sie und fährt Fahrrad, sie pflegt ihren Garten, singt in einem Chor und – na klar – liest gerne gute Bücher. »Dass ich noch einmal im Jubiläumsheft bin, ist ein schöner Abschluss für meine Zeit bei HEMPELS«, sagt sie zur Verabschiedung. Wobei die Verbindung bestehen bleibt: »Als Fördermitglied des Vereins – und natürlich lese ich weiter das Straßenmagazin! Und verschenke es, nachdem ich es durchgelesen habe.« Was man wohl auch als Lektüre-Tipp werten kann.

Liebe Ulrike, im Namen von uns allen bei HEMPELS ein riesengroßes Dankeschön für dein Engagement zugunsten unseres Vereins und der wohnungslosen sowie von Armut betroffenen Menschen, für die wir uns einsetzen!

Anzeige

30 Jahre Sichtbarkeit,
Teilhabe und Mut.
Wir sagen Danke & wünschen
alles Gute!

Der Kieler Kreisverband von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

»Wir haben als Gesellschaft versagt«

Holger Förster arbeitet seit knapp vier Jahren ehrenamtlich als Fotograf für HEMPELS und hat mit seinen Ausstellungen »Traumbilder« und »Menschen wie wir« zwei neue Kapitel in der bewegten Geschichte des Straßenmagazins geschrieben

INTERVIEW UND FOTO: WOLF PAARMANN

Wie bist Du zu HEMPELS gekommen?

Ich habe mein Leben lang immer was Ehrenamtliches gemacht. Und als ich in Rente ging, habe ich nach einer Möglichkeit gesucht, mein Hobby, die Fotografie, mit einem Ehrenamt zu verbinden. Da war HEMPELS der perfekte Ort für mich. Und ist es noch. Ich hoffe, dass meine Art des Fotografierens auch dem Magazin gut tut.

»Ich kann in Ruhe auf die Menschen eingehen, ganz ohne Stress«

Wie lange fotografierst Du schon?

Seit fast 60 Jahren. Meine erste Spiegelreflex-Kamera bekam ich zur Konfirmation. Und mit der ersten Wohnung folgte dann auch die Dunkelkammer. Die Digitalität hat das Fotografieren einfacher und besser gemacht. Man kann sich mehr auf das Motiv konzentrieren.

Was reizt Dich daran?

Ich habe ein großes Interesse an Menschen und mich deshalb auf Porträts und Reportagen spezialisiert. Ich setze mich dabei intensiv mit den Personen auseinander, die ich fotografiere – und kann dabei viel über sie und ihre Themen lernen. Mich interessiert das Soziale, auch deshalb bin ich hier, beim Straßenmagazin, genau richtig. Ich empfinde die Zusammenarbeit mit dem HEMPELS-Team als sehr angenehm – es passt einfach!

Bereust Du es rückblickend, dieses Hobby nicht zum Beruf gemacht zu haben?

Nein! Als ich anfing, war die Fotografie noch ein Traumjob. Als ich in Rente ging, war ich froh darüber, dass ich diesen Weg nicht eingeschlagen habe. Dieser Beruf hat sich in den vergangenen Jahren radikal verändert, deshalb reizt es mich auch so, für HEMPELS zu arbeiten. Ich kann in Ruhe auf die Menschen eingehen, ganz ohne Stress.

Passt zur Ruhe auch, dass Du Ausstellungen machst?

Ja. Ich habe in den vergangenen zwei Jahrzehnten immer mal wieder eine Ausstellung gemacht. Aber das lasse ich jetzt langsamer angehen und konzentriere mich mehr auf die Menschen und die Themen, mit denen ich mich beschäftige. Für mich ist der Kenntnisgewinn so deutlich höher und das Arbeiten viel befriedigender.

In »Traumbilder« verkleiden sich Menschen aus der HEMPELS-Welt in

HOLGER FÖRSTER

Alter: 74
Wohnort: Preetz
Berufliche Laufbahn: Leiter Öffentlichkeitsarbeit in einem großen IT-Unternehmen (SH/Hamburg)
Rolle bei HEMPELS: Fotograf

Personen, die sie gerne einmal sein möchten …

… ohne die Tätigkeit bei HEMPELS wäre eine solche Ausstellung gedanklich nicht möglich gewesen. Es hat »Klick« gemacht, als ich Peter Brandhorst, den damaligen Redaktionsleiter, bei einer Reportage begleitete, die Vereinsamung durch Armut als Thema hatte. Diese Menschen brauchen mehr Sichtbarkeit. Wer von Bürgergeld und Sozialhilfe leben muss, kann eigentlich am Sozialleben nicht mehr teilnehmen. Sie vereinsamen und werden ausgegrenzt.



Holger Förster (re.) bei der Eröffnung der Ausstellung »Menschen wie wir« in der Kieler St. Nikolaikirche mit Muck, einem HEMPELS-Verkäufer der ersten Stunde.

Diese Ausstellung haben mehr als 40.000 Menschen gesehen. Bist Du mit dieser Resonanz zufrieden?

Das Projekt ist toll gelaufen! Es haben alle mitgemacht, es hat keine Widerstände gegeben und das Schauspielhaus hat uns mit aufwändigen Kostümierungen unterstützt. Ein Foto aus der Serie hat einen Preis des Internationalen Straßenmagazin-Verbandes gewonnen – es gab also sogar weltweit Aufmerksamkeit für »Traumbilder«. In persönlichen Gesprächen habe ich zudem viele positive Rückmeldungen bekommen.

»Menschen wie wir« ist ganz anders. Vorher tolle Kostüme, jetzt ganz ohne Schnickschnack …

… das ist gewollt. Ich wollte die Menschen zeigen, wie sie wirklich sind. Pur. Nackt. Sie schauen den Betrachter direkt an, laden so zum Zwiegespräch ein. Die Zielsetzung war eine ganz andere als bei »Traumbilder«. Ich wollte die HEMPELS-Familie zeigen. Menschen, die dieses Magazin geprägt haben und dies noch tun. Wer anhält, ihnen in die Augen schaut, liest dann auch die Texte, die meine Kollegin Cara Salto (Vertriebsleiterin bei HEMPELS, Anm. d. Red.) geschrieben hat.

»Sie schauen den Betrachter direkt an, laden so zum Zwiegespräch ein«

Wie sind diese Fotos entstanden?

Ich habe die Menschen dort besucht, wo sie sich wohlfühlen. In Kiel, Lübeck, Flensburg. Für die Porträtfotografie ist es von großer Bedeutung, dass die Protagonisten entspannt sind. Das eigentliche Fotografieren hat nicht lang gedauert, maximal eine Viertelstunde pro Person.

»Menschen wie wir« zeigt zwölf Menschen, einer wollte sich nicht von vorne fotografieren lassen. Warum nicht?

Er wollte mitmachen, aber nicht sein Gesicht zeigen. Wer das Straßenmagazin verkauft, gesteht damit öffentlich ein, dass er von Armut betroffen ist. Unsere reiche Gesellschaft lässt es zu, dass Menschen in Armut leben und sorgt dann auch noch dafür, dass sie sich dafür schämen müssen. Das verkehrt für mich das Problem, auch deshalb war es mir wichtig, dieses Foto zu zeigen. Hier haben wir als Gesellschaft versagt.

Holen Sie sich HEMPELS als Privatperson nach Hause, in Ihren Wartebereich oder in Ihr E-Mail-Postfach

HEMPELS gedruckt oder digital: Sie sind nicht mobil, wohnen fern von Verkaufsplätzen oder sogar außerhalb Schleswig-Holsteins – und möchten dennoch unser Straßenmagazin lesen? Mit dem Abo kommt HEMPELS monatlich per Post an Ihre Adresse oder per E-Mail in Ihr Postfach.
Übrigens: eine tolle Geschenkidee!

Ganz wichtig: Das Angebot richtet sich an Menschen, die HEMPELS sonst nicht erwerben können. Wenn möglich, kaufen Sie unser Magazin bitte weiter auf der Straße bei unseren Verkaufenden.

HEMPELS im Wartezimmer: Soziales Engagement ist Ihnen wichtig? Mit einem Abo für den Wartebereich Ihrer Praxis unterstützen Sie HEMPELS und unsere Verkaufenden. Und Sie bereichern Ihr Wartezimmer um eine informative und unterhaltsame Lektüre. Wählen Sie zwischen Jahres- oder Förder-Abo.

Die Hälfte des Verkaufspreises geht in Form von Supermarkt-Gutscheinen an unsere Verkaufenden

Bestellen können Sie unser Abo über den Bestellzettel auf dieser Seite sowie online unter hempels-sh.de/magazin/abonnement

HEMPELS ABONNIEREN

☐ **Jahres-Abo**
12x HEMPELS direkt nach Hause oder in Ihren Wartebereich.
€ 63 inkl. Versand

☐ **Geschenke-Abo**
12x Lesespaß verschenken und HEMPELS unterstützen.
€ 63 inkl. Versand

☐ **Förder-Abo**
Mehr geben und HEMPELS mit einer Spende unterstützen? Entscheiden Sie selbst, wie viel Ihnen das Jahres-Abo wert ist. (Mindestbeitrag € 63).

☐ **Digital-Abo**
Mit dem Digital-Abo Solidarität zeigen und HEMPELS immer bequem dabei haben.
€ 43 inkl. Versand

Zahlung per Überweisung: HEMPELS e. V. – Förde Sparkasse – Verwendungszweck: Abo – IBAN: DE34 2105 0170 0090 0556 09

PERSÖNLICHE DATEN

Rechnungsadresse

Firmenname

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Lieferadresse (falls abweichend)

Firmenname

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

☐ Ich benötige eine **Spendenbescheinigung** (bei Förder-Abos ab € 50 Spendenwert zusätzlich zum Abo-Preis von € 63 inkl. Versand).

Bitte senden Sie den ausgefüllten Schein an **abo@hempels-sh.de** oder per Post an **HEMPELS e. V., Schaßstraße 4, 24103 Kiel**

Das Abonnement beginnt mit dem Ersten des Folgemonats, wenn der Bestellschein bis zum 20. eines Monats eingegangen ist. Bei Eingang nach dem 20. verzögert sich der Beginn des Abos um einen Monat. Wollen Sie das Abo nicht verlängern, kündigen Sie mit einer Frist von zwei Monaten zum Ablauf der Mindestlaufzeit. Anderenfalls verlängert sich das Abo (ausgenommen das Geschenke-Abo) automatisch und ist mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende kündbar.

Dreißig Jahre voller Einsatz

Dreißig Jahre voller Einsatz,
dreißig Jahr macht ihr Mut.
Dreißig Jahre als Gemeinschaft,
seit dreißig Jahren Hoffnung, Glut.

In dieser Welt ist Finsternis,
doch viele sehen sie nicht,
vielleicht haben die Glück gehabt
und stehen im Licht?

Doch sitzt man in den Schatten,
wo niemand zu dir spricht,
dann kann es sein, dass da ein Mensch
an unserer Welt zerbricht.

Was ihr für diese Menschen tut,
ist nicht zu überschätzen,
so mancher wird nun ganz –
und war noch kurz zuvor in Fetzen.

Menschen sind für Menschen da
und das seit dreißig Jahren.
Für manche wurden Dinge besser,
als sie es vorher waren.

Ihr seid da, bei Not und Sorgen.
Seid Blick auf das, was oft verborgen.
Seid Sprachrohr für oft Überhörte
und ihr seid mehr, als »nur« die Wörter,

für Menschen, die oft abgestempelt,
bei kleiner, großer Katastrophe
finden Menschen hier bei HEMPELS
Platz und Hilfe auf dem Sofa.

Seid stolz auf euch und das Erreichte,
mit euch wird manches Schwere leichter!
Macht weiter, engagiert und fleißig.
Ein Hoch auf euch, auf nochmal Dreißig.

DIESES GEDICHT VERFASSTE BJÖRN HÖGSDAL. DER IN KIEL LEBENDE AUTOR UND POETRY-SLAMMER VERLAS ES WÄHREND DER HEMPELS-JUBILÄUMSFEIER SOWIE DER ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG »MENSCHEN WIE WIR«, DIE ER IM JULI IN DER OFFENEN KIRCHE ST. NIKOLAI MODERIERTE.

Menschen in Not helfen –
HEMPELS bittet um Spenden

GELD SPENDEN
Für unsere Arbeit zugunsten wohnungsloser und bedürftiger Menschen benötigen wir Ihre Unterstützung.
Bitte spenden Sie dafür auf unser Konto: HEMPELS e. V.,
DE66 2105 0170 1004 0834 14

KONTAKT
HEMPELS e. V.
Schaßstraße 4, 24103 Kiel
+49 (0)431 67 44 94
verwaltung@hempels-sh.de
www.hempels-sh.de

HERZLICHEN DANK
Wenn die Not am größten ist, müssen auch Nächstenliebe und Solidarität wachsen.

Bitte helfen und spenden Sie
HEMPELS e. V.
DE66 2105 0170
1004 0834 14

SPENDEN MIT WENIGEN KLICKS!
Öffnen Sie Ihre Banking-App und scannen Sie diesen Code, dann müssen Sie nur noch einen Betrag festlegen – schon haben Sie HEMPELS mit Ihrer Spende geholfen.



SOFARÄTSEL

Haben Sie zuvor das kleine Sofa gefunden?
Dann Seite 2 lesen und mitmachen!

Menschen wie wir

Wir feiern runden Geburtstag! 1995 entstand in Kiel in der damaligen Tageswohnung der Stadtmission die Idee, ein Straßenmagazin von und für von Armut betroffene und wohnungslose Menschen zu gründen, 1996 erschien dann unsere Erstausgabe. Anlässlich dieser 30 Jahre – von der ersten Idee bis zum Heft in Ihren Händen – veröffentlichen wir Porträts von Personen, die HEMPELS prägten und prägen. 2025 zeigen wir in jeder Ausgabe eines der Bilder; zudem alle gemeinsam in der Ausstellung ››Menschen wie wir‹‹, die im Juli in der Kieler St. Nikolaikirche eröffnet wurde und später in Lübeck, Husum sowie Flensburg zu sehen sein wird. Unter www.hempels-sh.de/jubilaeum/30-jahre-hempels finden Sie alle Infos!

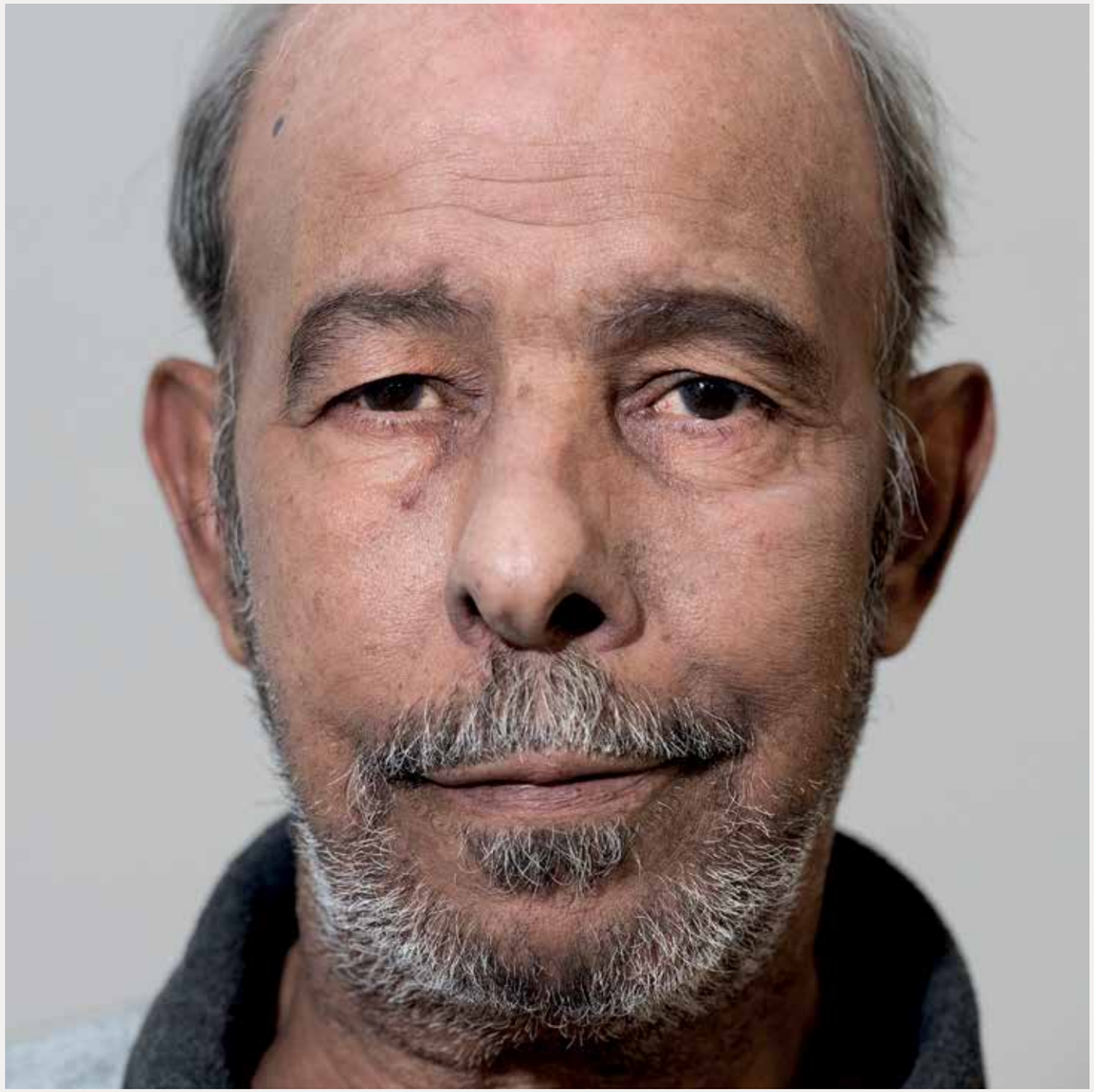
PORTRÄTFOTOS: HOLGER FÖRSTER, PROTOKOLLE: CARA SALTO

SALAH, 70, KIEL:

Seit 1973 bin ich schon eine Kieler Sprotte, am 13. November bin ich mit dem Zug hier angekommen. Ich war da gerade mal achtzehn Jahre alt, ein richtig junger, glatter Bengel, hatte zu dem Zeitpunkt nicht einmal eine Zigarette in meinem ganzen Leben geraucht. Ich bin als Gastarbeiter aus Tunis hier in den Norden gekommen und hatte dann auch ganz verschiedene Jobs: Viel Gastronomie wie in der Küche vom Kieler Hotel Maritim, wo ich zuerst gearbeitet habe, aber auch auf Baustellen. Das ging richtig los, ich musste neben der Arbeit natürlich auch Deutsch lernen. Das hat mir im Job geholfen: Im Maritim hatten die damals dreißig von uns Jungs als Küchenhilfen ran geholt und wer Deutsch konnte, durfte irgendwann weiter nach vorne in den Laden.

Mit Unterbrechungen verkaufe ich jetzt seit fast acht Jahren HEMPELS. Was soll ich sonst machen? Flaschen sammeln will man ja auch nicht. Und es hat ja auch Vorteile: Ich kann ein paar Groschen mehr in der Tasche drehen, ich lerne viele nette Menschen kennen, die die Zeitung bei mir kaufen und ich hocke nicht den ganzen Tag alleine in der Bude vorm Fernseher rum. Da gehe ich lieber raus unter Leute.

In den über fünfzig Jahren, die ich jetzt schon in Kiel bin, war ich nur zwei Mal wieder in meiner Heimat, in Tunesien. Ich liebe das Land und die Menschen immer noch, aber es ist einfach zu schwierig mit der Politik dort: Ich komme mit dem, wie die mit den Menschen umgehen einfach nicht zurecht – die sind alle korrupt und halten sich für Götter. Wenn ich einen Wunsch für die Zukunft hätte, dann wäre es auch das: dass die Kriege endlich aufhören. Dass die Menschen nicht mehr diesen ganzen Hass im Körper tragen und einander vergeben, nicht einfach immer nur nach hinten gucken, sondern endlich im Hier und Jetzt leben.



HEMPELS helfen mit Ihrer Spende

HEMPELS e. V.
DE66 2105 0170
1004 0834 14

SPENDEN MIT WENIGEN KLICKS!

Öffnen Sie Ihre Banking-App und scannen Sie diesen Code, dann müssen Sie nur noch einen Betrag festlegen – schon haben Sie HEMPELS mit Ihrer Spende geholfen.

Verkopen


Foto: Ilayda Bal

Vör ’n poor Johren heff ik dat ’n poormal bi’t Inkopen beleevt: De Töövslang an’e Kass is lang west. Bi de Kassersch stünn een Mann mit sien vulle Inkoopswagen, de Hannen vull mit Geldstücken. Ik heff em kennt un müss smustern, as ik dat sehn heff. Dat is doch de HEMPELS Verköper vun buten. De hett hüüt schients een gode Hannel maakt. Dat Aftellen vun de Geldstücken duert ’n beten. De Kasserersch freut dat nich, dat kann jedeen sehn, man se seggt nix. Se weet woll, wat dat för Geld is.

Bi em heff ik faken mien HEMPELS köfft. He is froh west, tomindst mit de Verkoop vun dat Blatt ’n beten wat to verdenen. Un so fründlich as he west is, jümmers Tiet för een Snack, Grienen un Winken, een »Hallo« för jedeen, de jichtenswann bi em een Blatt köfft hett. Dor heff nich blots ik geern hulpen. Un dat is kloor, denn kümmt dor ok wat tosamen. De harr wiss ok anner Saken bannig goot verkopen kunnt. Wat ut em wurrn is, weet ik nich.

HEMPELS Verköper sien is nich eenfach. Mit dat Blatt in’e Hannen kannst du di nich vör anner Lüüd versteken. Ahn wat to seggen vertellst du, dat di dat nich so goot geiht, dat du an’e Kant vun de Sellschop steihst, dat du keen anner Utweg hest, as jüst hier to stahn. Dat kann nich jedeen.

Un fragen, wat dat Sinn maakt dor to stahn un to töven, dat een kümmt un di een Blatt afköfft, dörfst du all lang nich. Wo veel vun de Heften kannst du in een Stünn verkopen? Wo veel kannst du dorbi verdenen? Wenn du so denken deist, denn büst du een Döösbaddel, dat du hier steihst un dat Blatt verköffst.

Jedeen kennt de Lüüd, de mit de HEMPELS an’e Eck staht. Mennigmal fraag ik mi, wo denn all de Verköpers afbleven sünd, de een mit de Tiet so drapen hett. Wo is dat Aventüer HEMPELS för de utgahn?

Wenn ik mit Lüüd snack, de ok HEMPELS koopt, denn snackt wi nich blots dorvun, wat dor in dat Blatt steiht, denn snackt wi ok vun de Verköpers. Faken höör ik denn, dat de Lüüd vun de Verköper snackt as »mien« Verköper. Mien Verköper, dat bedüüdt doch, dat de sik mit de Minschen verbunnen föhlt. Dat sünd nich blots Verköpers, dat sünd Minschen un Gesichter, dat sünd sotoseggen de Models jüst so as Models in een Reklaam. De verkoopt nich blots dat Blatt. Un dorför hebbt se seker mehr verdeent as dat beten Geld ut de Verkoop vun dat Blatt: Grode Respekt!

DIE AUTORIN UND DOZENTIN MARGIT WASCHULL AUS KIEL SCHREIBT PLATTDÜÜTSCHE UND DEUTSCHE TEXTE FÜR KINDER UND ERWACHSENE. SIE STELLT PLATTDEUTSCH IN SCHLESWIG-HOLSTEINISCHEN KITAS UND SCHULEN VOR UND INFORMIERT ÜBER MEHRSPRACHIGKEIT. KONTAKT: PLATT-ATTACK.SH@GMX.DE

Großer Hans

von Oliver Zemke


Bild: Mit KI generiert

Für 4 Personen:

- 1 l Milch
- 250 g Butter
- 400 g Zwieback-Bruchstücke
- 5 Eier
- 150 g Hartweizengrieß
- Zimt und Zucker


Foto: Georg Meggers

Olli ist ein echtes HEMPELS-Urgestein: Bereits in unseren Anfangsjahren las der in Bordesholm aufgewachsene Wahl-Kieler ehrenamtlich die Hefte Korrektur – und seit 2008 verfasst der Film-Fan für fast jede Ausgabe einen Kino-Tipp. Zudem hatte HEMPELS entscheidenden Einfluss auf die Biographie des 57-Jährigen: So inspirierte ihn das Porträt eines Obdachlosen dazu, Landschaftsgärtner zu werden – wie dieser es früher gewesen war. Und er kam bei einem Skat-Turnier in unserem Vereinscafé »Zum Sofa« mit einer Frau ins Gespräch, über die er seine heutige Ehefrau kennenlernen sollte. Keine Frage: HEMPELS und Olli ergeben eine Win-Win-Situation!

Unseren Leserinnen und Lesern empfiehlt er ein typisch norddeutsches Gericht. »Das Rezept stammt von meiner tollen Oma, die mich auch mit ihrer Leidenschaft fürs Kartenspielen angesteckt hat«, sagt Olli. Und das geht so: Zunächst Milch in einem Topf leicht erwärmen, dann Butter hinzufügen, bis diese schmilzt. Anschließend Zwieback-Bruchstücke, Eier, Hartweizengrieß sowie Zimt und Zucker dazugeben. Zu einer homogenen Masse vermengen und in einer eingefetteten Kuchenform für eine Stunde bei 180 Grad (Ober-/Unterhitze) in den Ofen. Tipp: »Am besten mit angedicktem Sauerkirschsaft servieren!« **MGG**

OLLI WÜNSCHT GUTEN APPETIT!

	4		3		9		5	
6	7						2	9
9	2			5			1	4
			6	8	2			
5	1			3			8	2
			5	1	4			
4	8			9			7	3
7	5						9	8
	3		8		1		6	

Leicht

		3				7		
9								8
6			5		9			3
		2	1	6	7	8		
	1			9			5	
		6	3	4	5	9		
4			7		2			6
2								5
		5				2		

Schwer

© BERTRAM STEINSKY

Das jeweilige Sudoku-Diagramm muss mit den Ziffern 1 bis 9 aufgefüllt werden. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen. Die Lösungen veröffentlichen wir im nächsten Heft.

Lösung September 2025 / Nr. 352:

9	5	2	3	8	4	1	7	6
3	8	1	6	9	7	4	5	2
6	4	7	5	1	2	3	9	8
8	7	9	2	3	6	5	1	4
1	2	5	8	4	9	7	6	3
4	6	3	1	7	5	8	2	9
5	1	4	9	2	8	6	3	7
7	9	6	4	5	3	2	8	1
2	3	8	7	6	1	9	4	5

Leicht

5	1	9	3	4	6	7	8	2
7	8	4	2	5	1	9	3	6
2	3	6	7	8	9	4	1	5
6	5	1	9	2	4	3	7	8
8	2	3	1	7	5	6	4	9
4	9	7	6	3	8	5	2	1
9	6	2	4	1	7	8	5	3
1	4	5	8	9	3	2	6	7
3	7	8	5	6	2	1	9	4

Schwer

HEMPELS-KARIKATUR VON KOSTAS KOUFOGIORGOS
WWW.KOUFOGIORGOS.DE



Bildnachweise zu den Glückwünschen ab Seite 22:

Anette Langner (DRK SH/SoulPicture), Steffen Schneekloth (Holstein Kiel), Dr. Ulf Kämpfer und Gerwin Stöcken (Stadt Kiel/Pepe Lange), Silke Schiller-Tobies (Sozialministerium SH), Martin Kindl (Stadt Husum), Heiko Naß (Diakonisches Werk SH), Henning Schumann und Jan Lindenau (Stadt Lübeck), Daniel Günther (Frank Peter), Wolfgang Baasch und Michael Selck (AWO), Nora Steen (Nordkirche/Marcelo Hernandez), Nesimi Temel (SPD), Ronald Manzke (Manzke/privat), Michael Saitner (Der Paritätische SH), Florian Möller (VfB Lübeck), Samiah El Samadoni (Landtag SH), Karsten Böhmke (Jobcenter/Kiel), Ulrike Stahlmann-Liebelt (Stahlmann-Liebelt/privat), Andre Springer (Caritas), Alfred Bornhalm (SoVD)

»Jungs und Mädels – ihr macht einen tollen Job!«

In den HEMPELS-Anfangsjahren schrieb Thorsten, bekannt vor allem unter seinem Spitznamen Eule, regelmäßig Beiträge für unser Straßenmagazin. Zudem tackerte er die Hefte und verkaufte sie auf der Straße. Seine Geschichte – vom obdachlosen und drogenabhängigen Kieler Punk zum Bauern für Mandeln, Oliven und Weintrauben in Spanien, dem außer Alsterwasser kein Alkohol mehr schmeckt – stellten wir in der April-Ausgabe dieses Jahres vor (nachzulesen unter www.hempels-sh.de/magazin/archiv). Zu unserer Jubiläumsausgabe schrieb uns unser ehemaliger Redakteur nun eine Nachricht:

Letztes Jahr, Ende Oktober 2024, mitten in meiner Olivenernte, erreichte mich eine Nachricht via Facebook von Catharina (HEMPELS-Vorstand Catharina Paulsen, Anm. d. Red.), ob ich es sei, den sie da anschreibt. Eule.

Hab mich gefreut. Sofort zurückgeschrieben und dann haben wir knapp eine Stunde per Video gesabbelt. Catharina ist für mich HEMPELS, aber auch eine Freundin, die mir vor knapp 30 Jahren mehrmals geholfen hat. Mit HEMPELS selbst hatte ich die letzten zwei Jahrzehnte nichts mehr am Hut. Hab die Zeitung aber immer mal wieder im Netz verfolgt. Und mich bestätigt gefühlt, dass wenig von Menschen, die auf der Straße leben, geschrieben wird. Das war halt vor 30 Jahren anders.



»Kieler Eule in Spanien gelandet«: Das HEMPELS-Cover im April diesen Jahres.

Sie hat mich dann gefragt, ob ich mir vorstellen könne, dass mich ein Redakteur von HEMPELS interviewen würde und dann eine längere Geschichte daraus macht. Eule hat immer selbst geschrieben, erst recht seine Geschichte. Habe dann aber mein »OK« gegeben.

Und ich bin überrascht worden: Georg (HEMPELS-Redaktionsleiter und stv. Geschäftsführer Georg Meggers, Anm. d. Red.) hat meine Geschichte so aufgeschrieben, wie ich sie ihm erzählt habe. Mit seinen Worten. Nichts war zu beanstanden. Eines meiner Argumente war immer, dass ich es nicht mögen würde, wenn »Nicht-Wissende« über Obdachlose schreiben. Hat er, aber sowat von, entkräftet.

Freunde, die mich während meiner Zeit in Kiel nicht so wirklich miterlebt haben, waren gerührt, waren beeindruckt. Mir ist sowas egal. Ich kann damit nichts anfangen. Ist ja nur mein Leben. Er hat es mit seinen Worten aufgeschrieben. Er hat es also auch verdient, von den Reaktionen zu erfahren.

Jungs und Mädels in der Redaktion von HEMPELS, alle die hinter den Kulissen arbeiten – ihr macht einen tollen Job! Im Namen meiner Freunde und auch von mir. Und natürlich auch ein Riesen-Dankeschön an die Verkäufer/innen! Ohne euch würden Worte nicht gelesen werden.

Eines noch zum Abschluss: Ich wurde von Jo Tein (HEMPELS-Vorstand, Anm. d. Red.) gefragt, was ich HEMPELS für die Zukunft wünsche. Ich antworte nun noch mal: »Ich wünsche HEMPELS zum 30., dass man nicht mehr notwendig ist. Es ist ein Armutszeugnis für Behörden, Ämter und Staaten, wie mit Obdachlosigkeit umgegangen wird. Immer noch. Nach 30 Jahren HEMPELS. Und den Jahrzehnten davor.«

THORSTEN »EULE«, ANDALUSIEN (SPANIEN)

IMPRESSUM

Herausgeber des Straßenmagazins
HEMPELS e. V., Schaßstraße 4,
24103 Kiel, Tel.: (04 31) 67 44 94
Redaktion Georg Meggers (V.i.S.d.P.), Wolf Paarmann
redaktion@hempels-sh.de
Online-Redaktion Georg Meggers, Cara Salto, Carla Langer
Foto Holger Förster, Tilman Köneke, Jan Krützfeldt
Mitarbeit Michaela Drenovakovic, Alexander Hertz-Kleptow, Gerd Kleine-Bley, Hans-Uwe Rehse, Margit Waschull, Oliver Zemke
Layout Nadine Grünewald
Redesign 3G-GRAFIK, Uta Lange und Götz Lange
Anzeigen Vera Ulrich
anzeigen@hempels-sh.de
HEMPELS in Flensburg
Johanniskirchhof 19, Tel.: (04 61) 4 80 83 25, flensburg@hempels-sh.de
HEMPELS in Husum
nordfriesland@hempels-sh.de
HEMPELS in Lübeck
Wahmstraße 60, Tel.: (04 51) 400 25 76 40, luebeck@hempels-sh.de
HEMPELS im Internet
www.hempels-sh.de
Geschäftsführung Vera Ulrich
verwaltung@hempels-sh.de
Vereinsvorstand Jo Tein (1. Vors.), Catharina Paulsen, Lutz Regenberg
vorstand@hempels-sh.de
Verkäuferbetreuung Alexander Hertz-Kleptow
Vertrieb Cara Salto (Leitung), Elke Blanke, Bent Lukas, Detlef Riepe
HEMPELS-Café Schaßstraße 4, Kiel, Tel.: (04 31) 6 61 41 76
Druck PerCom Vertriebsgesellschaft, Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld
Geschäftskonto HEMPELS
IBAN: DE43 2105 0170 1003 5790 40
BIC: NOLADE21KIE
Spendenkonto HEMPELS
IBAN: DE66 2105 0170 1004 0834 14
BIC: NOLADE21KIE
Als gemeinnützig anerkannt: Finanzamt Kiel Nord unter der Nr. GL 4474
HEMPELS – das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein – ist Mitglied im Internationalen Netzwerk der Straßenzeitungen (INSP).

HEMPELS wurde 2015 ausgezeichnet mit dem Ingeborg-Drewitz-Preis für die Arbeit der Schreibwerkstatt für Gefangene.

HEMPELS gewann 2024 den Award für das »Beste Foto« des internationalen Netzwerks der Straßenmagazine (INSP).





Herzlich Willkommen ...

...bei Ihrem Getränkefachgroßhändler im Norden

Ollis Getränke Service OHG

Wir beliefern:
Privatkunden
Gewerbe- & Industriekunden
Gastronomie
Veranstaltungen
Events & Messen

gesponsert bei Wittenseer Quelle
Aus Liebe zum Norden.



Kieler Fördemuscheln!

erntefrisch und bio-zertifiziert aus der Region – für die Region

Vorbestellungen sowie weitere Informationen über unsere Muscheln unter
0431 / 608 33 780 oder
info@kieler-meeresfarm.de

Kieler Meeresfarm GmbH & Co. KG
Jaegerallee 15
24159 Kiel
www.kieler-meeresfarm.de

GAARDENER APOTHEKE

Apotheker Jochen Kümmerle
Karlstal 33 · 24143 Kiel
Tel. 04 31/73 22 52 · Fax 77 52 00

♥lichen Glückwunsch zu 30 Jahren Hempels wünscht das Team Mauerermeister Klinger!

Vielen Dank an alle Mitarbeiter/innen und Verkaufenden für das große Engagement.

Ein bereichernder Journalismus für alle Leserinnen und Leser.

Maurermeister Klinger

Natursteinarbeiten | Betonarbeiten
Sanierungen | Eingangspodeste

Graf-Spree-Str. 7 24105 Kiel Tel. 0431-58 78 394
www.maurermeisterklinger.de